# Riehener-Seitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 26 Redaktion und Inserate: Verlag A. Schudel & Co. AG Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45 www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Neubeginn: Vorstand des Jubiläum: Rück- und Verkehrsvereins lanciert viele neue Ideen

SEITE 2

Ausblicke in der Klinik «Sonnenhalde»

Literatur: Der Autor Heinrich Wiesner las in der «Arena»

SEITE 5

Premiere: Die BVB setzen ab morgen in Riehen neue Kleinbusse ein

SEITE 9

**Sport**: Neue persönliche Bestleistung für TVR-Sprinter Benjamin Ingold

SEITE 10

VERKEHR Ab Mitte August soll der Verkehr auf der Aeusseren Baselstrasse wieder unbehindert rollen

**SEITE 3** 

# Das Leiden hat bald ein Ende

Ab dem 11. August soll die Fahrbahn an der Aeusseren Baselstrasse nach dreieinhalbjähriger Bauzeit und drei Wochen früher als geplant wieder in ihrer vollen Breite und ohne Behinderungen befahrbar sein. Am Dienstag ori-entierte die Tiefbauabteilung der Gemeinde Riehen über den aktuellen Stand der Bauarbeiten.

DIETER WÜTHRICH

Seit bald dreieinhalb Jahren bietet sich Anwohnerschaft und Verkehrsteilnehmern das gleiche Bild: vor allem zu den morgendlichen und abendlichen Stosszeiten bildet sich an der Aeusseren Baselstrasse zwischen der Kilchgrundund der Rauracherstrasse ein nicht selten mehrere hundert Meter langer Rückstau. Das Ärgernis dürfte nun aber bald ein Ende haben, denn am Freitag, 11. August, sollen die umfangreichen und rund 10 Mio. Franken teuren Bauarbeiten soweit abgeschlossen sein, dass der Verkehr auf der Riehener Hauptachse wieder fast ohne Lichtsignalanlage (Ausnahme: Fussgängerstreifen bei der Tramhaltestelle Niederholz) und Bauabschrankungen rollen kann. Gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan haben die Arbeiter einen beachtlichen Vorsprung von 17 Arbeitstagen herausgeholt. Mit ein Grund dafür ist sicher das vom Gemeinderat für das letzte Baulos eingeführte Bonus-/Malus-System, mit dem die Baufirmen für eine kürzere Bauzeit mit zusätzlichen 10'000 Franken pro Arbeitswoche belohnt bzw. mit einer Konventionalstrafe in gleicher Höhe für eine längere Bauzeit bestraft werden.

#### «Handarbeit» beim Trottoir

Aber auch nach der vollständigen Wiedereröffnung der Fahrbahn wird an der Aeusseren Baselstrasse noch tiefgebaut, denn das Trottoir entlang der Baumallee muss noch erstellt werden. Weil das weitverzweigte Wurzelwerk der dort stehenden Bäume möglichst unversehrt bleiben soll, erfolgt der Neuaufbau des Trottoirs praktisch ohne



Um das weitverzweigte Wurzelwerk der Bäume entlang der Aeusseren Baselstrasse zu schützen, wird beim Neuaufbau des Trottoirs ohne Einsatz schwerer Maschinen und nur von Hand gearbeitet.

«schonende» Art mit Schaufel und Pickel. Diese Vorgehensweise ist dementsprechend aufwändiger, sodass das Trottoir erst Ende September dieses Jahres wieder durchgehend benutzbar

Auch der Deckbelag der Fahrbahn kann noch nicht auf den 11. August hin eingebracht werden, da diese Arbeit noch einige Vorbereitungen braucht. Immerhin kann die rund 700 Meter lange Strecke dank des Vorsprungs auf den ursprünglichen Zeitplan wohl noch in diesem Jahr und nicht erst wie zunächst vorgesehen im Sommer 2001 fertiggestellt werden. Für die Einbringung des Deckbelages ist das Wochenende vom 7./8. Oktober bzw. als Ausweichdatum der 14./15. Oktober vorgesehen. Sollten die Arbeiten witterungsbedingt an beiden Daten nicht durchgeführt werden schwere Maschinen, sondern auf die können, würde der Deckbelag doch erst durch eine Verkehrswache geregelt. Als jektleiter der Tiefbauabteilung.

im Sommer 2001 aufgetragen. Der fertige Belag muss während etwa zwei Wochen ohnehin an einigen Stellen aus technischen Gründen nochmals aufgerissen werden, um die Schachtdeckel auf dem richtigen Niveau in die Strasse versetzen zu können. Ob beim Einbringen des Deckbelages die ganze Fahrbahn für zwei Tage gesperrt wird oder ob jeweils eine Spur benutzbar bleibt, ist derzeit noch Gegenstand weiterer bautechnischer Abklärungen.

Zurzeit werden auf der Baustelle die Rohrleitungen für die IWB verlegt und einbetoniert. Weil das Elektrotrassee neu in der Fahrbahn liegt und das Kabel auf einer Länge von 300 Metern in einem Stück eingezogen wird, wird dieser etwa Stunden dauernde Kabeleinzug am Montagabend, 3. Juli, vorgenommen. In dieser Zeit wird der Verkehr letzte Arbeit erfolgt dann der Strassenbau mit Aushub, Versetzen der Randsteine sowie der Einbau des Kieskoffers und der Tragschicht.

#### Ein Baustellenfest als Dank

Als Entschädigung und als kleines Dankeschön für das Inkaufnehmen der baubedingten Unannehmlichkeiten will der Gemeinderat voraussichtlich Ende Oktober ein Abschlussfest für die Anwohnerschaft geben. Erfreulich sei nicht nur, dass die Bauarbeiten früher als geplant und unter Einhaltung des Kostenrahmens fertiggestellt werden könnten, sondern dass es trotz den teilweise prekären und deshalb nicht ungefährlichen räumlichen Verhältnissen am Bauplatz bisher zu keinem nennenswerten Unfall gekommen sei, betonte Gerhard Knecht, der zuständige Pro-

#### WETTBEWERB Mit der nächsten Ausgabe beginnt das sechsteilige Sommerquiz der RZ

## Ein «Blind Date» mit Riehener Persönlichkeiten

rs. Normalerweise stellt die Riehener-Zeitung jeweils auf Seite 3 unter der Rubrik «Rendezvous mit...» eine Persönlichkeit mit Bezug zu Riehen oder Bettingen vor. Während den Sommerferien, also in den nächsten sechs Ausgaben der RZ, macht auch das «Rendezvous» Pause und die Rätselfreunde kommen zum Zug. Dann, liebe Leserinnen und Leser, ist es an Ihnen herauszufinden, welche Person bei unserem «Blind Date» gemeint ist und welches Lösungswort, das jeweils mit der gesuchten Person zusammenhängt, gesucht ist.

In der sechsten und letzten Folge in der RZ 32/2000 vom 11. August verraten wir dann, wie Sie aus den sechs Lösungswörtern zum endgültigen Lösungswort des Wettbewerbs finden. Dieses Lösungswort können Sie dann am Ende des Wettbewerbs an die Riehener-Zeitung einsenden, und unter den richtigen Lösungen werden sechs tolle Preise verlost.

Preis Nummer eins ist ein Mini-Scooter-Trottinett vom Riehener Sportgeschäft Cenci, Preis Nummer zwei ein «Fondue Chinoise» für vier Personen im Restaurant «Brohus» in Bettingen. Die übrigen Preise bringen Leckerbissen für



Insgesamt sechsmal wird in den Sommerferien die entscheidende Frage lauten: «Wer ist diese Person?»

Kulturliebhaber. Zweimal zwei Eintrittskarten gibt es für das Theaterstück «Doctor Faustus», das im Rahmen des Theaterfestivals Basel vom 24. bis 26. August im Wenkenhof gezeigt wird. Je zwei Tickets verlosen wir zudem für die Veranstaltungen «Abba jetzt!» und «Von Vivaldi bis Miles Davis» im Rahmen des Festivals «Theater & Konzerte im Wenken», das vom Kulturbüro Riehen im August organisiert wird.

«Abba jetzt!» steigt am 25. August um 23 Uhr, wenn Thilo Nest, Hanno Friedrich und Alexander Paeffgen eine subtil-ironische Hommage an die schwedische Supergruppe der 70er-Jahre zum Besten geben.

«Von Vivaldi bis Miles Davis» bringt am 26. August um 18.15 Uhr das «Trio Avodah» mit Volker Biesenbender (Violine, Gesang), Patricia Draeger (Akkordeon, Gesang) und Wolfgang Fernow (Kontrabass, Gesang) zusammen mit ihren Gästen Titi Winterstein (Geige) und Fabien Ruiz (Tanz) auf die Bühne. Dieser zweite Anlass ist gleichzeitig der Jubiläumsanlass zum 50-jährigen Bestehen von «Kunst in Riehen».

Also, liebe Leserinnen und Leser, kramen Sie die letzten Jahrgänge der RZ zusammen und durchkämmen Sie sie schon einmal vorsorglich nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten für unser «Blind Date». Denn die Namen der Gesuchten werden wir erst nach Abschluss des Wettbewerbes zusammen mit den Gewinnerinnen und Gewinnern veröffentlichen. Eine schöne und spannende Ferienzeit!

# Dr Kno*RZ*i

#### Hat man da noch Töne?

Um sein Glück zu beschreiben. bemüht der Mensch ja nicht selten das Tierreich. «Schwein gehabt!» rufen wir gerne aus, wenn uns wieder einmal Glücksgöttin «Fortuna» hold ist. Nun, bisweilen haben nicht nur wir Zweibeiner «Schwein», sondern auch die eben genannten Vierbeiner und ihre Mittiere. Da hat doch jetzt der Basler Tierschutzbund tatsächlich die geniale Idee einer CD für unsere lärmgeplagten Hausgenossen entwickelt. Allerdings ertönen beim Abspielen der CD nicht die Fuge in H-Moll von Bach und auch nicht Mozarts «Kleine Nachtmusik», sondern Feuerwerksgeknalle, Schiesslärm und gewittriges Donnergrollen. Gönnt man den Tieren genügend oft eine solche infernalische Tonprobe, sollen sie sich laut Tierschutzbund an eben diesen «Saulärm» (sic!) gewöhnen können. Vielleicht nimmt ja der Gemeinderat die Idee auf und produziert demnächst einen Tonträger mit röhrenden Motoren, dröhnenden Presslufthämmern und kreischenden Trambremsen. Die CD würde garantiert ein «Superseller», vor allem dank der Anwohnerschaft der Riehener Hauptverkehrsachse. dr Knorzi

#### **EDITORIAL**

#### Halbzeitpause

Eine kleine Quizfrage als Einstieg: Welche Assoziation verbinden Sie mit dem heutigen Datum? Die Fussballfans unter Ihnen werden – mit Blick auf obigen Titel - vielleicht an die am Sonntag zu Ende gehende Europameisterschaft denken, Kinder und Eltern wohl eher an den letzten Schultag vor den grossen Sommerferien. Aber war da nicht noch etwas? Richtig! Mit dem heutigen Tag können wir – in Monaten gerechnet – Millenniumshälfte feiern.

Man kann sich allerdings getrost fragen, was denn bisher in diesem astronomisch betrachtet ohnehin nicht «korrekt» gefeierten – ersten Jahr im neuen Jahrtausend so Besonderes gewesen sein soll, das all die Jubelfeiern, Feuerwerke und programmatischen Reden, all die dunklen Prophezeiungen apokalyptisch gestimmter Endzeitprognostiker gerechtfertigt hätte. Ich bin geneigt zu behaupten: «Business as usual» – sowohl im Guten wie im Schlechten. Tatsächlich scheint von der Euphorie, mit der die Menschen den «historischen» Jahreswechsel gefeiert haben, nicht viel übrig geblieben zu sein. Der Alltag hat uns nur allzu schnell wieder eingeholt.

Aus nationaler Sicht war wohl das Ja der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu den bilateralen Verträgen mit der EU das politische Haupttraktandum des ersten Halbjahres 2000. Eine eigentliche Aufbruchstimmung hin zu einer stärkeren Öffnung der Schweiz gegenüber Europa hat dieser Volksentscheid allerdings nicht auszulösen vermocht. Resumiert man die Diskussionen der letzten Wochen, scheint sogar eher das Gegenteil der Fall. Ein bemühendes Hickhack zwischen den Gegnern eines EU-Beitrittes, die den Abstimmungsentscheid als klares Votum einer Volksmehrheit gegen ein Beitrittsgesuch interpretieren und den Befürwortern, die darin nur eine Etappe auf dem schnellen Weg zur vollständigen Integration in Europa sehen wollen. «Zurück in die ideologischen Schützengräben!», scheint derzeit die europapolitische Devise zu lauten. Nicht eben der Stoff, aus dem die Visionen für eine Schweiz im neuen Jahrtausend gewebt sind.

Aus regionalpolitischer Sicht scheint ohnehin die zweite Jahreshälfte mehr Bewegung zu versprechen. Es ist zwar kaum zu erwarten, dass die politischen Verhältnisse in unserem Stadtkanton nach den Regierungs- und Grossratswahlen vom 21./22. Oktober grundlegend verändert sein werden. Aber ietzt. da sich die Konturen der Kandidatinnen und Kandidaten für einen Regierungsratssitz allmählich deutlicher abzuzeichnen beginnen, darf immerhin konstatiert werden, dass die Voraussetzungen für einen spannenden Wahlherbst gegeben sind.

Auf dem kommunalen Parkett schliesslich wurde in den ersten sechs Monaten kein dynamischer Polittanz geboten. Mit Ausnahme der kurzfristig für Schlagzeilen sorgenden Wahl des neuen Gemeindeverwalters war's für mein Empfinden sogar ausgesprochen ruhig. Und manch ein politisch interessierter Zeitgenosse mag sich angesichts solcher «Behäbigkeit» schon die Frage gestellt haben, was aus einigen der zukunftsorientierten Vorhaben des Gemeinderates wie etwa dem Leitbild 1999–2015 oder auch dem Richtplan geworden sein mag. Vielleicht gibt uns ja das zweite Millenniumshalbjahr diesbezüglich klärenden Aufschluss.

Gönnen wir uns also diese Halbzeitpause, sei es nun in der Hängematte im eigenen Garten oder im Liegestuhl an südlichen Meeresgestaden. In diesem Sinne wünscht Ihnen die RZ-Redaktion erholsame Sommerferien!

Dieter Wüthrich

## Gemeinde Riehen

#### **Nachwahl**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 13. Juni anstelle der zurückgetretenen Brigitta Kaufmann in die Museumskommission gewählt:

Marianne Schmid-Thurnherr

Riehen, den 21. Juni 2000

Im Namen des Gemeinderates: Präsident: *Michael Raith* Gemeindeverwalter: *Andreas Schuppli* 

#### Ideenwettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum» – Präqualifikation

Der Gemeinderat Riehen schreibt einen Ideenwettbewerb mit Präqualifikation aus, zur Erlangung von Vorschlägen für die Aufwertung und Entwicklung des Dorfzentrums in Riehen:

Auftraggeber: Gemeinderat Riehen, vertreten durch das Ressort Hochbau und Planung

Wettbewerbssekretariat: Dr. Martin Kolb, Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen 1, Telefon 061/641 82 86; E-Mail: martin.kolb @riehen.ch.

*Verfahrensart:* Ideenwettbewerb im selektiven Verfahren nach SIA 142, Art. 7

Aufgabe: Der Wettbewerb soll Möglichkeiten und Chancen einer städtebaulichen Aufwertung und Entwicklung des bestehenden wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zentrums in Riehen aufzeigen.

Teilnahmeberechtigung: Für die Präqualifikation können sich Planungsteams aus der Schweiz und dem Landkreis Lörrach bewerben, welche die Aufgabenstellung des Wettbewerbes interdisziplinär in den Bereichen Verkehr, Gestaltung, Grünplanung und Marketing lösen können.

**Bewerbungsunterlagen:** Die Bewerbenden haben ihre Eignung anhand folgender Unterlagen nachzuweisen:

- 1. Vorstellung der Firma/Firmen, je weils 1 Blatt Din A4; Auskunft über die Art der Firma, Organisationsstruktur, Geschäftsphilosophie; Gründungsjahr, Mitarbeitende und deren Ausbildung. Planungsteams, die aus mehreren Firmen zusammengesetzt sind, haben die Unterlagen jeder einzelnen Firma abzugeben.
- 2. Referenzliste mit den wichtigsten Projekten, Angaben über Projekte mit ähnlicher Aufgabenstellung und Anforderungen, 1 Blatt DIN A4.
- 3. Abbildungen von Projekten als Dokumentation der Referenzliste, 2 Blatt DIN A4.

Diese Unterlagen müssen bis Montag, 31. Juli 2000, 10.00 Uhr, mit der Adresse des Absenders und dem Vermerk «Lebendiges Dorfzentrum» beim Wettbewerbssekretariat eingegangen bzw. abgegeben sein. Später eintreffende Unterlagen werden ungeöffnet zurückgeschickt.

*Preise:* Für Preise stehen Fr. 50'000.zur Verfügung.

Auswahlverfahren: Es werden aus den geeigneten Bewerbungen 5–8 Planungsteams durch den Expertenausschuss bestimmt. Im Sinne der Nachwuchsförderung werden 1–2 Bewerbungen von Nachwuchsfachleuten ausgewählt, die nicht in allen Teilen den verlangten Anforderungen entsprechen müssen.

Wettbewerbsunterlagen: Die Wettbewerbsunterlagen werden den bestimmten Teilnehmenden Ende August 2000 ausgehändigt.

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumleingasse 10, 4051 Basel, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekursschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Ausschreibung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Riehen, den 29. Juni 2000

Gemeindeverwaltung Riehen Abteilung Hochbau und Planung KULTUR Erste Mitgliederversammlung des neustrukturierten Verkehrsvereins Riehen

# Ein Neubeginn mit vielen Ideen

Am Donnerstag letzter Woche fand im Restaurant «Landgasthof» die erste ordentliche Mitgliederversammlung des neustrukturierten Verkehrsvereins Riehen (VVR) statt. Der Vorstand unter dem Vorsitz von Bartolino Biondi präsentierte dabei eine Reihe neuer und viel versprechender Ideen.

DIETER WÜTHRICH

Im Rahmen einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung haben die Mitglieder des Verkehrsvereins Riehen im vergangenen Dezember die neuen gutgeheissen. VVR-Vereinsstatuten Wichtigste statuarisch festgehaltene Neuerung, der im August 1999 die Genehmigung des neuen Riehener Kulturleitbildes durch den Einwohnerrat und damit die Einsetzung eines Kulturbeauftragten vorausgegangen war: der Verkehrsverein verzichtete auf verschiedene Kulturkommissionen wie etwa «Kunst in Riehen» oder «Arena Literaturinitiative». Diese wurden eigenständige Körperschaften und führen seitdem ihre Kulturarbeit in Absprache mit dem Riehener Kulturbeauftragten Wolfgang Graf durch. Ohne die Kommissionen, und damit einige seiner bisherigen «Aushängeschilder», hat sich der ebenfalls anlässlich dieser ausserordentlichen Mitgliederversammlung neu formierte Vorstand mit seinem Präsidenten Bartolino Biondi im letzten halben Jahr Gedanken über die zukünftige Ausrichtung des Verkehrsvereins und seine Aufgaben innerhalb des Riehener Kulturlebens gemacht.

#### Dorfspaziergang, Neujahrsapéro und «Oldies Night»

Am Donnerstag letzter Woche orientierte nun der Vorstand an der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung des neustrukturierten Verkehrsvereins

über die Ergebnisse seines «Brainstormings». Nebst der traditionellen 1.-August-Feier, die nach einem einjährigen Unterbruch, in dem die Gemeinde Riehen selbst für deren Organisation und Durchführung verantwortlich zeichnete, nun wieder vom Verkehrsverein diesmal wieder auf dem Eisweiher veranstaltet wird, hat der Vorstand auch einige bemerkenswerte neue Ideen entwickelt. Zum einen sollen ab kommendem Herbst in lockerer Folge geführte, öffentliche Dorfspaziergänge zu jeweils einem speziellen Thema (Beispiele: «Riehener Türme», «Wasser» usw.) durchgeführt werden. Zum zweiten plant der VVR-Vorstand eine «Oldies Night» mit Musik für alle junggebliebenen Riehenerinnen und Riehener ab etwa 30 Jahren. Schliesslich will der Verkehrsverein erstmals am Neujahrstag 2001 die Bevölkerung zu einem Neujahrsapéro um 12 Uhr auf dem Gemeindehausplatz einladen. Dabei soll auch ein origineller «Bhaltis» mit Sammlerwert abgegeben werden. Schliesslich wird der Verkehrsverein mit einem eigenen Stand und einem Informationsblatt samt Wettbewerb an der Riehener Gewerbeausstellung vom 1. bis 3. September dieses Jahres vertreten sein.

Bisher erst als Idee ohne konkrete Planung kursiert in den Vorstandsköpfen der Gedanke, jungen Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Sparten eine Bühne zu bieten. Diese musikalische Nachwuchsförderung, wie auch eine Reihe von Erzählabenden mit aussergewöhnlichen Riehener Zeitgenossen, will der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Riehener Kulturbeauftragten Wolfgang Graf realisieren.

Gegen einen weiteren Vorschlag des VVR-Vorstandes, im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs unter der Bevölkerung ein neues Signet bzw. ein neues Logo für den Verkehrsverein kreieren und von einer unabhängigen Jury prämieren zu lassen, gab es an der Versammlung gewisse Vorbehalte. Ob es denn wirklich nötig sei, dem allgemeinen Trend, Altbewährtes in Frage zu stellen bzw. abzuändern, zu huldigen, fragte zum Beispiel eine Votantin. Und ein anderes Mitglied meinte, der Name «Verkehrsverein» sei insbesondere für Auswärtige oder Neuzuzüger missverständlich.

#### Vorstandsmitglieder gesucht

Bereits anlässlich seiner Wahl im letzten Dezember hatte VVR-Präsident Bartolino Biondi angekündigt, dass der dreiköpfige Vorstand – neben ihm selbst gehören diesem Urs Denzler als Delegierter des Gemeinderates sowie Moritz Naef an - eine personelle Verstärkung gut gebrauchen könne. Deshalb wurden in den letzten Monaten verschiedene Persönlichkeiten um ihre Mitarbeit im VVR-Vorstand gebeten - mit bescheidenem Erfolg, wie Bartolino Biondi einräumte. Immerhin hat sich die bekannte Pianistin und Initiantin der viel beachteten «Konzerte am Hellring», Annette Müller-Wernick, zur Mitarbeit im Vorstand bereit erklärt. Sie wurde an der Mitgliederversammlung einstimmig mit einer Enthaltung gewählt. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden per Akklamation in ihrem Amt bestätigt.

Gutgeheissen haben die VVR-Mitglieder schliesslich auch die Jahresrechnung 1999. Diese weist bei einem Gesamtaufwand von 380'800 Franken und einem Gesamtertrag von 412'900 Franken einen Überschuss von rund 32'000 Franken aus. Einen erheblichen Mehraufwand hatten im vergangenen Jubiläumsjahr – der Verkehrsverein feierte sein 100-jähriges Bestehen - die Publikation einer Jubiläumsbroschüre sowie das Jubiläums-Openair-Konzert mit der Berner Mundartrock-Band «Patent Ochsner» im Wenkenhof verursacht. Das Vereinsvermögen belief sich per 31. Dezember 1999 auf stattliche 103'000 Franken.

# EINWOHNERRAT

## **Zahlen und Positionen**

rs. Um Zahlen und persönliche, beziehungsweise politische Positionen ging es bei der Rechnungsdebatte des Einwohnerrates vom Mittwoch. Die Rechnung 1999 an sich, die bei einem Gesamtaufwand von 75,9 Millionen mit einem Defizit von knapp 770'000 Franken schliesst, war nicht umstritten und die Anträge der Geschäftsprüfungskommission wurden mit 29:1 bei 4 Enthaltungen genehmigt. Allerdings wies GPK-Präsidentin Nicole Hausammann in ihrer Einleitung nochmals explizit darauf hin, dass die GPK nach wie vor Einsicht in die Strukturanalyse von Niggi Starck erwarte. Marcel Schweizer (FDP) forderte mehr Transparenz bei der Ausweisung der Lohnkosten der Gemeinde und bezweifelte die Richtigkeit der Ergebnisse der von der GPK veranlassten Personalkostenanalyse. Markus Bittel (DSP) sprach bei der Freistellung der zwei Chefbeamten vom vergangenen August von einer möglichen Kompetenzüberschreitung des Gemeinderates und Rolf Brüderlin (LDP) kritisierte die Tiefbauabteilung wegen der hohen Zahl von aufgeschobenen Investitionen. Manfred Baumgartner (SP) schliesslich mahnte. mit ungerechtfertigten Kritiken wie der Auflistung Brüderlins oder dem notorischen Beharren auf eine Veröffentlichung des Berichtes Starck drohe die GPK in eine Richtung zu driften, wo man sie nicht mehr ernst nehmen könne. Gemeinderat Fritz Weissenberger entgegnete auf eine entsprechende Frage, dass der Gemeinderat sich überlege, Teile des Neubauprojektes Morger & Degelo für ein neues Riehener Schwimmbad zu realisieren.

Der Rat nahm den gemeinderätlichen Bericht betreffend Kleinbuslinien 35 und 45 zur Kenntnis, wobei sich *Peter Zinkernagel (LDP)* mit der Form der Vorlage nicht einverstanden erklärte.

Gemeindepräsident Michael Raith beantwortete zwei Interpellationen von Beat Fankhauser (CVP) betreffend Fluglärm und Steuerschlüsselinitiative. Schliesslich nahm der Gemeinderat drei Anzüge entgegen betreffend Konzept für eine nachhaltige Siedlungspolitik, betreffend Vandalismus in Riehen und betreffend Nutzung von Teilen des Stettenfeldes für Sport und Freizeit.

## VERNISSAGE Riehener OS-Klasse gestaltete den Warteraum der Grenzsanität des SRK

# Jugendliche zeigen «ihre» Schweiz

rs. Die Wände sind geschmückt mit zum Teil riesigen Gemälden und mit Collagen, die verschiedene Facetten der Schweiz zeigen, von der «Heidi»-Idylle bis zur modisch gekleideten Frau, vom Bob bis zum Alphorn. Es ist ein schönes, von Grün und Natur dominiertes Bild der Schweiz, das hier vermittelt wird. Zu sehen sind auch einige Aufsätze, die persönliche Eindrücke der Schweiz, das Verhältnis zwischen Schweizern und Ausländern oder einen ganz normalen Schulalltag zum Thema haben. Zu sehen ist das Ganze in den Räumen der Grenzsanität Basel an der Freiburgerstrasse 80 (beim Grenzübergang Weil/Otterbach). Hierher kommen täglich bis zu 50 Asylsuchende, werden von Krankenschwestern des Schweizerischen Roten Kreuzes untersucht und dann in ein kantonales Durchgangszentrum gewiesen.

Die Bilder, Collagen und Aufsätze stammen von Schülerinnen und Schülern der Musikklasse 2b der Orientierungsschule des Hebelschulhauses. Unter der Anleitung von Zeichenlehrer Konstantin Frey arbeiteten die 24 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen elf und zwölf Jahren von Mitte April bis Ende Juni an diesen Werken, am Dienstag dieser Woche war Vernissage, für die die Klasse eigens ein Musikprogramm einstudiert hatte.

«Wir haben uns gedacht, dass Jugendliche den Asylsuchenden das ehrlichste Bild der Schweiz vermitteln könnten. Deshalb haben wir uns für eine Schulklasse entschieden, die die Räumlichkeiten künstlerisch gestalten sollte», erläuterte Projektleiterin Béatrice Ryser an der Vernissage, die auch von Asylsuchenden besucht wurde und auf grossen Anklang stiess. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich im Rahmen des Proiektes auch in anderen Fächern mit Fragen von Migration und Flucht auseinander. Thema war so zum Beispiel, dass die Schweiz noch im 19. Jahrhundert ein Auswanderungsland war und dass viele Schweizerinnen und Schweizer damals aus materieller Not heraus auswanderten, zum Beispiel nach Amerika oder Russland. In Rollenspielen, die mit Beteiligung der Schweizerischen Flüchtlingshilfe durchgeführt wurden, erlebten die Jugendlichen wie es für die Betroffenen sein kann, wenn sie sich auf der Flucht aus ihrem Heimatland befinden.



Eines der grossflächigen Bilder, mit denen die Schülerinnen und Schüler den Asylsuchenden ihr Bild der Schweiz vermitteln.



Die OS-Klasse 2b des Hebelschulhauses während des musikalischen Vortrages anlässlich der Vernissage.

Fotos: Rolf Spriessl

#### ZIVILSTAND

#### Geburten

Wachsmuth, Jil Alexandra, Tochter des Wachsmuth, Hinrik Edzard Jacobus, deutscher Staatsangehöriger, und der Hatebur Wachsmuth geb. Hatebur, Beatrice Maria, von Basel, in Riehen, Chrischonaweg 70.

Buser, Carla Sophia Philomena, Tochter des Buser, Thomas, von Buckten BL, und der Buser geb. Heinz, Ina, von Buckten, in Riehen, Lachenweg 3.

Compare, Nevio, Sohn des Compare, Luciano, italienischer Staatsangehöriger, und der Compare geb. Eškinja, Anita, kroatische Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstr. 311.

#### Todesfälle

*Mengisen-Bauer,* Erwin, geb. 1927, von Mümliswil-Ramiswil SO, in Riehen, Im Höfli 6.

Hottiger-Baumann, Arnold, geb. 1910, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

May-Blaser, Susanna, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7. Unholz-Sturm, Hans, geb. 1916, von und in Riehen, Rössligasse 32.

## KANTONSBLATT

#### Grundbuch

Riehen, S A StWEP 503-3 (= 4/1000 an P 503, 636,5 m², Wohnhaus und Autoeinstellhalle Schmiedgasse 52), StWEP 503-18 (101/1000 an P 503), und MEP 503-21-4 (= 1/10 an StWEP 503-21 = 60/1000 an P 503). Eigentum bisher: Synöve Hardy Cummings-Scheller, in Fort Myers, Florida (USA) (Erwerb 28. 8. 1989). Eigentum nun: Wilfried Scheller-Trefzer, in Riehen.

Riehen, S D 1/2 an P 520, 360 m<sup>2</sup>, Wohnhaus Gatternweg 36. Eigentum bisher: Olivier Scherler, in Basel (Erwerb 10. 6. 1992). Eigentum nun: Gabriela Maja Brunner Scherler, in Riehen.

Bettingen, StWEP 664-2 (= 45/100 an P 664, 834,5 m², Wohnhaus Baiergasse 43. Eigentum bisher: Peter Robert und Irène Schorno-Bauknecht, in Bettingen (Erwerb 16. 7. 1976). Eigentum zu gesamter Hand nun: Olivier und Christine Battaglia-Zumstein, in Bettingen.

JUBILÄUM Festakt und «Tag der offenen Tür» bei der Klinik «Sonnenhalde»

# Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn

Am vergangenen Wochenende hat die Psychiatrische Klinik «Sonnenhalde» ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Am Freitag fand der offizielle Festakt statt, am Samstag ein «Tag der offenen Tür» für die Bevölkerung und am Sonntag ein Festgottesdienst in der Dorfkirche.

ROLF SPRIESSLER

Der Klinikleitungsvorsitzende Martin Hohl durfte am Freitag zum offiziellen Festakt in einem Zelt, das man eigens zum Jubiläumswochenende hinter der Cafeteria aufgebaut hatte, eine illustre Gästeschar begrüssen, unter ihnen Regierungsrat Carlo Conti und der Riehener Gemeindepräsident Michael Raith. Der Ökonom und Pfarrer, der früher als Vikar in der Dorfkirche Riehen tätig gewesen ist, wies auf die handbemalten Kravatten hin, die die männlichen Mitglieder des Klinikpersonals zu diesem speziellen Anlass trügen. Die Patientinnen und Patienten seien aus verständlichen Gründen an der Feier nicht selber präsent, doch die Kravatten würden an jene erinnern, die schliesslich im Mittelpunkt des Wirkens der Klinik stünden.

#### Stets auf der Höhe der Zeit

Geza Teleki, Stiftungsratspräsident des Diakonissenhauses Riehen, blickte in seiner Ansprache auf die Gründungszeit vor hundert Jahren zurück, als der Dienst am psychisch kranken Menschen eine Pionierleistung gewesen sei. Während des vergangenen Jahrhunderts habe es ein Ringen um die Anerkennung von psychischen Krankheiten als normale, behandelbare Krankheiten gegeben. Dabei habe die Klinik Sonnenhalde ihre Methoden stets den neuesten Erkenntnissen der Psychiatrie angepasst.

Ein weiterer Schritt sei nun die Schaffung der neuen Tagesklinik auf Anfang August im «Rosenhaus», dem ehemaligen Chefarzthaus. Auf Grund des tiefgreifenden Wandels, in welchem sich die ganze Spitallandschaft befinde,





Der «Tag der offenen Tür» vom Samstag bot Gelegenheit, das neue Logo vorzustellen (Bild links), während Geza Teleki am Freitag vor geladener Gästeschar auf die nähere Zukunft der Klinik einging (Bild rechts). Fotos: Philippe Jaquet/Rolf Spriessler

habe die Klinik auf die Realisierung eines bereits fertig geplanten Neubauprojektes verzichtet und stattdessen umfangreiche Renovations- und Umbauarbeiten vorgenommen. An die Adresse von Sanitätsdirektor Carlo Conti richtete er die Bitte, die Klinik im Rahmen der kantonalen Spitalpolitik schonend zu behandeln, denn die Klinik sei stets anspruchslos gewesen, ihr Sparpotential sei erschöpft und sie sei vergleichsweise günstig im Betrieb. Mit Blick auf die langen Wartelisten wäre es angebracht, so Teleki weiter, die Anzahl der subventionierten Patiententage bei den Kantonen Basel-Stadt und Baselland zu erhöhen.

#### Klinik wird Aktiengesellschaft

Teleki ging auch auf die bevorstehende Umwandlung der Klinik in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft ein. Damit erhalte die Klinik Sonnenhalde eine selbstständige Körperschaft. Doch das Diakonissenhaus Riehen, aus dem heraus die Klinik gewachsen ist, bleibe als Hauptaktionär bestimmend. Weiterer

Aktionär werde das Diakonat Bethesda, designierter Verwaltungsratspräsident sei Martin Vogler, Mitglied der Gesamtleitung des Diakonissenhauses Bern.

Schwester Doris Kellerhals, Oberin des Diakonissenhauses Riehen, ging vor allem auf den theologischen Hintergrund ein und stellte ihre Ausführungen unter den Titel «100 Jahre Diakonie in der Psychiatrie». Sie sehe ihre Tätigkeit in der Nachfolge des Urdiakonen Jesus Christus, bei der Behandlung der Patientinnen und Patienten gehe es darum, das von Gott ursprünglich gemeinte wieder zu entdecken und ihm zum Durchbruch zu verhelfen. In diesem Sinne gebe es keine «hoffnungslosen Fälle».

#### Regierungsrätliches Lob

Regierungsrat Carlo Conti lobte die besondere Atmosphäre der ruhig gelegenen Klinik, ein idealer Ort, um sich in einer Lebenskrise zu sammeln und die nötige Geborgenheit dazu zu finden. Die Klinik Sonnenhalde stelle eine ideale Ergänzung zu den staatlichen Psychiatrieangeboten dar. Etwas Besonderes sei auch die seelsorgerische Betreuung, die keine konfessionellen Bedingungen stelle und sich nicht als Zwang, sondern als freiwilliges Angebot verstehe. Basel müsse auch in Zukunft eine Medizin von hohem Niveau anbieten, schliesslich sei Basel ein Universitätsstandort mit langer Tradition. Dazu gehöre aber auch eine gute Koordination und Kooperation auf regionalem Niveau über die Landesgrenzen hinaus.

Gemeindepräsident Michael Raith, der in der soeben erschienenen Festschrift «100 Jahre Klinik Sonnenhalde» in seinem Grusswort historische und religiöse Gedanken einfliessen lässt, überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und übergab einen Scheck als Beitrag zur Sanierung des Klinikparkbrunnens.

## Tagesklinik besser entschädigen

Klinikverwalter Zsolt Kubecska ging auf die bevorstehende Eröffnung der Tagesklinik mit 16 Plätzen im Rosenhaus ein. Es gehe darum, den Patientin-

nen und Patienten eine möglichst grosse Selbstständigkeit zu ermöglichen und ihnen doch für zwei bis drei Mal pro Woche eine Tagesstruktur zu bieten. So werde es möglich, Klinikpatienten den Übergang in den Alltag zu erleichtern oder auch in weniger gravierenden Fällen stationäre Behandlungen zu umgehen. Die Klinik hoffe, dass die Krankenversicherungen dieses zumindest in der Region Nordwestschweiz neuartige Angebot in absehbarer Zeit kostendeckend vergüten würden. Vorläufig werde ein Tageskliniktag nur mit 100 Franken entschädigt, obwohl sich so wesentlich teurere stationäre Kliniktage vermeiden liessen. Um kostendeckend zu sein, bräuchte es rund 140 Franken, präzisierte Kubecska auf Nachfrage gegenüber der Riehener-Zeitung.

«Die Psychiatrie leidet unter Vorurteilen, die es vielen schwer machen, Hilfe in Anspruch zu nehmen», erläuterte Chefarzt Samuel Pfeifer. Obwohl auch er der Meinung sei, die Psychiatrie komme nicht in allen Fällen ohne geschlossene Abteilungen aus, betonte er doch die Wichtigkeit einer offenen Psychiatrie, wie sie bereits jenes 1897 gegründete Komitee im Auge gehabt habe, das die Gründung der Klinik Sonnenhalde vorzubereiten begann. Eine offene Psychiatrie sei vor der Einführung der ersten beruhigenden Medikamente im Jahre 1953 ein sehr anstrengender Dienst rund um die Uhr gewesen, wie sie ihn die damaligen Diakonissen in selbstloser Art auf sich genommen hätten. Doch auch heute vertrete die Klinik die Philosophie «so viel Medizin wie nötig, aber so wenig wie möglich».

Umrahmt wurde die Feier vom glänzend aufgelegten und vor Spielfreude sprühenden Jugendsinfonieorchester der Regio Basel. Im Anschluss an die Festreden folgte ein Nachtessen für die geladenen Gäste, danach gab es Gelegenheit, das Rosenhaus zu besichtigen.

Am Samstag stand die Anlage der Bevölkerung zur Besichtigung offen, am Sonntag fand in der Dorfkirche ein Festgottesdienst statt.

#### GRATULATIONEN

#### Brigitta und Walter Eberhardt-Geiger zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, 30. Juni, feiern Brigitta und Walter Eberhardt-Geiger, Im Höfli 19, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Ehepartner fühlen sich gesund, geniessen das Leben und sind gerne auf Reisen. Sie haben eine Tochter. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen weiterhin Gesundheit, Glück und viel «Gfreuts».

#### Irma und Erwin Eichenberger-Vonesch zur goldenen Hochzeit

rz. Morgen Samstag, 1. Juli, feiern Irma und Erwin Eichenberger-Vonesch das Fest der goldenen Hochzeit. Frischvermählt hatten die beiden drei Wochen nach ihrer Hochzeit ihre Wohnung an der Aeusseren Baselstrasse bezogen, wo sie noch heute wohnen. Sie hätten damit miterleben können, wie sich das Dorf und der Verkehr in den letzten 50 Jahren entwickelt haben, erzählen sie.

Die RZ gratuliert Irma und Erwin Eichenberger-Vonesch ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen einen frohen Tag und weiterhin alles Gute.

#### Hans und Rosa Bitterli-Homberger zur eisernen Hochzeit

rz. Morgen Samstag, den 1. Juli, dürfen Hans und Rosa Bitterli-Homberger im Kreis ihrer zwei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel das seltene Fest der eisernen Hochzeit begehen. Die RZ gratuliert von ganzem Herzen und wünscht dem 1935 getrauten Paar alles Gute.

#### Abschlüsse am Wirtschaftsgym

rz. Am Wirtschaftsgymnasium haben die diesjährigen Abschlussprüfungen stattgefunden. Unter den erfolgreichen Absolventen des Gymnasiums befinden sich aus Riehen Franziska Badertscher, Riet Steiger und Corinne Voisard. Die Handelsmittelschule abgeschlossen haben Martin Blättler, Tatiana Bombin, Stefan Fuhrimann, Nicole Imbach, Sara Pantli, Matthias Pfeifer (alle aus Riehen) und die Bettingerin Judit Hersberger, die Fachabteilung Marianne Hof, Anita Lazarevic (beide Riehen) und Sandro Lorenz (Bettingen). Die RZ gratuliert und wünscht alles Gute.

#### ...Ines Brodmann

rs. Soeben ist sie von ihren ersten Europameisterschaften im russischen Kaliningrad zurückgekommen, dieses Wochenende wird sie auf der Grendelmatte in Riehen an den Regionenmeisterschaften gleich in fünf Disziplinen an den Start gehen – Ines Brodmann.

Die 15-jährige Gymnasiastin pendelt zwischen zwei Sportarten hin und her. Mit Karte und Kompass war sie an den Jugend-Europameisterschaften im Orientierungslaufen unterwegs. Nach einem Dreitage-OL in Tschechien, an dem sie diesen Frühling auf Platz zwei lief, war es ihr zweiter internationaler Einsatz. Im russischen Kaliningrad, dem früheren preussischen Königsberg, belegte Ines Brodmann im Einzellauf als drittbeste Schweizerin in der Kategorie bis 16 Jahre den 19. Platz unter 39 Läuferinnen. «Als ich beim Staffellauf zur Überga-

be kam, fragte ich, ob ich denn weit zurück sei, denn unterwegs hatte ich niemanden mehr gesehen. «Du bist die Erste>, sagte darauf mein Trainer, und ich war sehr erstaunt», erzählt sie. Die Schweizerinnen beendeten das Rennen als Dritte. Eine Bronzemedaille gab es allerdings nicht, denn weil in einer anderen Kategorie von russischen Helfern im Wald geschummelt worden war - es wurden während dem Lauf Posten verschoben -, wurden kurzerhand alle Staffelläufe aus der Wertung gestrichen, nur die Einzelläufe zählten. Den Jugendlichen machte dies allerdings wenig aus. Sie feierten ihre eigene «Siegerehrung».

Die andere Sportart, die für Ines Brodmann morgen und übermorgen wieder auf dem Programm steht, ist die Leichtathletik. Mit der Leichtathletik hat sie schon im Alter von sechs Jahren begonnen. Ihre älteren Geschwister - die Zwillinge Rahel und Gregor und auch Lukas waren alle schon im Turnverein, und so konnte es Ines gar nicht erwarten, bis sie endlich selber mittun durfte. Und da sie in bestimmten Dingen einen rechten Ehrgeiz entwickeln kann, wollte sie immer besser werden. Das wurde sie denn auch, holte sich Kantonalmeistertitel und erreicht auch an Strassen- und Crossläufen immer wieder gute Resultate.

Ines Brodmann läuft gerne, aber nur laufen ist ihr dann doch etwas zu lang-



**RENDEZVOUS MIT...** 

Ines Brodmann (Nr. 201) an den Schweizer-Staffel-Meisterschaften 1999 bei der Weiblichen Jugend B über 3x1000 Meter. Zusammen mit Fabienne Haase und Deborah Büttel erlief sie dort den 5. Platz.

Foto: Rolf Spriessi

weilig. Deshalb gefällt ihr auch das Orientierungslaufen, mit dem sie 1995 im Rahmen einer Kurswoche erstmals in Berührung kam, so gut. «Da kann man nicht einfach drauflos laufen, da muss man die Karte lesen können und denken dabei.» Heute ist sie bei der OLG Basel, wurde 1998 ins Nachwuchskader Nordwestschweiz aufgenommen und hat in Reto Pusterla ihren persönlichen Trainer.

In der Leichtathletik sei sie überall nicht schlecht, aber nirgends wirklich Spitze, sagt sie. Deshalb sieht sie ihre Zukunft im Mehrkampf. Nächste Saison will sie ihren ersten Siebenkampf bestreiten. In zwei Tagen sind da die Disziplinen 100 Meter Hürden, Hochsprung, Kugelstossen, 200 Meter, Weitsprung, Speerwerfen und 800 Meter zu absolvieren. Und wie das ist, in kurzer Zeit mehrere Disziplinen zu bestreiten, das hat sie schon an vielen Anlässen ausprobiert, zuletzt am Mittwoch vergangener Woche bei einem Abendmeeting in Muttenz.

Im Moment ist also wieder Leichtathletik angesagt. Für die Nachwuchs-Regionenmeisterschaften der Zentralschweiz – die ersten Regionenmeisterschaften in Riehen übrigens – hat sich Ines Brodmann einiges vorgenommen. Über 1000 Meter und im Speerwerfen traut sie sich zu, die Richtwerte für die Nachwuchsschweizermeisterschaften erreichen zu können, im Weitsprung erhofft sie sich auch einiges – allerdings habe es diese Saison mit dem Anlauf noch nicht so richtig geklappt – und im Hochsprung will sie ihre Bestleistung auf 1,55 Meter steigern. Wie sie im 80-Meter-Hürden-Lauf durchkommen wird, weiss sie nicht, denn dieses Jahr sei sie erst einmal im Hürdensprint gestartet.

erst einmal im Hurdensprint gestartet.

Im Leben von Ines Brodmann dreht sich viel um den Sport. Trainiert wird zurzeit dreimal pro Woche Leichtathletik und jeweils am Dienstag Orientierungslaufen, dazu kommen fast jedes Wochenende Wettkämpfe. Das braucht natürlich Zeit und Ines ist froh, dass ihr das Gymnasium Bäumlihof keine Steine in den Weg legt. Natürlich hätte sie gerne am Samstag generell schulfrei, das würde es etwas vereinfachen, aber eigentlich sei sie sehr zufrieden.

Oft ist auch die Mutter Ruth Brodmann mit von der Partie, als Chauffeuse und Betreuerin. «Allerdings nimmt sie heute lieber Tipps von anderen entgegen, von ihren Trainern oder von Kolleginnen und Kollegen, und das ist gut so», bemerkt die Mutter, worauf Ines auf den Leichtathletiktrainer Roland Timeus zu sprechen kommt, der im Oktober 1997 vom damaligen TV Birsfelden zum TV Riehen gewechselt hat: «Er interessiert sich auch für meine OL-Resultate und sieht nicht nur die Leichtathletik.»

Ob sie denn auch andere Sportarten mag? Oh ja, sagt sie, sie spiele nebenbei noch Volleyball, so als Ausgleich, beim TV St. Clara. Eigentlich ziehe es sie aber eher zu Einzelsportarten denn zum Mannschaftssport, denn beim Einzelsport habe sie alles selbst unter Kontrolle. mit einer Mannschaft könne man auch nach einer guten persönlichen Leistung verlieren. Natürlich sei sie ihren Teammitgliedern nicht böse, wenn sie einmal nicht gut spielen würden. Wütend werde sie nur, wenn sich jemand nicht anstrengen würde. Geselligkeit braucht sie aber schon. Die tolle Atmosphäre unter den OL-Läufern sei mit ein Grund, wieso ihr diese Sportart so gut gefalle, und natürlich sei sie auch sehr gerne draussen in der Natur. Sie könne sich nicht vorstellen, als Einzelkind aufzuwachsen. Mit ihren drei Brüdern und ihrer Schwester sei immer etwas los.

Sie würde später auch beruflich gerne etwas mit Sport zu tun haben. Turnlehrerin an einer Schule sei zwar eher nichts für sie – sie wolle nicht unmotivierte Schülerinnen und Schüler im Kreis herum jagen müssen -, aber ein Job im Fitnessbereich, in der Rehabilitation, Therapie oder so, das wäre nicht schlecht, sagt sie, ohne dass sie nun gleich einen konkreten «Traumjob» nennen könnte. Auch ein Leben als Spitzensportlerin könnte sie sich vorstellen, aber da mache sie sich keine Illusionen. Im Orientierungslauf könne man nicht reich werden und in der Leichtathletik verdiene nur die absolute Weltspitze.

Nach den Regionenmeisterschaften wird der Schwerpunkt wieder Richtung OL wechseln. Gleich vier nationale Titelkämpfe stehen dort auf dem Programm, nämlich die Kurzstrecken-Schweizer-Meisterschaft, die Einzel-SM, die Staffel-SM und die Team-SM. In allen vier rechnet sie sich in ihrer Alterskategorie Medaillenchancen aus.

#### KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

## Freitag, 30.6.

ONZERT

Christopher Hogwood bei «Kunst in Riehen» Extrakonzert des Kammerorchesters Basel unter der Leitung des Gastdirigenten Christopher Hogwood mit einem Programm mit Werken von Johann Christian Bach, Mozart, Martinu und Schubert. Solist ist Robert Levin (Klavier). Er wird Mozarts berühmtes Konzert in A-Dur, KV 414, spielen.

Dorfsaal des Landgasthofes Riehen, 20.15 Uhr.

#### Sonntag, 2.7.

ONZERI

Musik am Flügel in der «Charmille» Konzertnachmittag der Pianistin Daria Monastyrski mit Werken von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Frédéric Chopin.

Jüdisches Heim «La Charmille», Inzlingerstrasse 235, 15 Uhr.

#### AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

#### Fondation Beyeler

Baselstrasse 101 Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung

«Farbe zu Licht» (bis 30. Juli). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.

Führungen: Führung durch die Sonderausstellung «Farbe zu Licht» am Samstag, 1. Juli, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr, am Sonntag, 2. Juli, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 5. Juli, 18–19.15 Uhr. Rundgang für Kinder mit Begleitung am Sonntag, 2. Juli, 10.30–11.30 Uhr. «Master-Führung» mit dem Kurator Markus Brüderlin am Dienstag, 4. Juli, 18.45–20 Uhr. Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

#### Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63
«Bilder und Glasobjekte» von Hedwig Emmert.
Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag 10–12 Uhr
und 14–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Nur noch
bis morgen Samstag, 1. Juli.

#### Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

#### Ost-West Galerie Baselstrasse 9

Ausstellung «Parallele Wirklichkeiten» mit Werken von Andrzej Cisowski. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Nur noch bis morgen Samstag, 1. Juli.

#### Café «Schweizerhaus» Rössligasse 19

Rössligasse 19 Bilder der Riehener Künstlerin Anita Nill-Righetti. Nur noch bis heute Freitag, 30. Juni (Finissage um 19 Uhr).

#### Riehenerin und Bettingerin in Weil

rz. Zurzeit sind Werke der Riehenerin Anne Marie Catherine Wieland und der in Bettingen wohnhaften Dorothée Rothbrust zusammen mit Werken ihrer Basler Kolleginnen Katharina Fekonja und Veronica von Mutzenbecher in Weil zu sehen. Die Ausstellung trägt den Titel «Spuren» und findet statt im «Stapflehus», Bläsiring 10, Weil am Rhein. Die Galerie ist geöffnet samstags von 15 Uhr bis 18 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung (Telefon 0049/7621/7 96 56).

Die Ausstellung dauert bis zum 16. Juli (Finissage um 17 Uhr mit einem Konzert von Editha von Mutzenbecher, Klavier, und Tonio J. Passlick, Flöte). Übermorgen Sonntag, den 2. Juli, um 11 Uhr ist eine Tanzperformance mit Tina Wyss und Michael Abramski mit dem Titel «Altered Landscapes» zu sehen. Am Sonntag, 9. Juli, 11 Uhr, führt die Künstlerin Katharina Fekonja durch die Ausstellung.

#### Vier Wochen Ferien im Landauerzentrum

rz. Das Freizeitzentrum Landauer ist vom 18. Juli bis 12. August, also in den Schulferienwochen drei bis sechs, mit Ausnahme des Jugendkaffi (jeweils Dienstag bis Freitag 18–22 Uhr) geschlossen. Bis zum 15. Juli gelten für das Haus die normalen Öffnungszeiten (Dienstag, Donnerstag und Freitag 14–21.30 Uhr, Mittwoch und Samstag 14–18 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen). Die Aussenanlage ist von 8 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit offen.

#### **Kinder-Zolli-Woche**

pd. Alle Jahre wieder: Das beliebte «Coop»-Zolli-Erlebnis für Klein und Gross wird praktisch ohne Unterbruch seit 1937 ausgetragen und findet dieses Jahr vom 3. bis 6. Juli statt.

Kinder und Jugendliche bis sechzehn Jahre haben während der Zolli-Woche freien Eintritt und erhalten, wie jedes Jahr, einen feinen Zvieri. Erwachsene können mit einem Spezialausweis die Eintrittskarte an der Zolli-Kasse zu einem um zwei Franken reduzierten Preis beziehen.

Ein Malwettbewerb mit tollen Preisen und viele Attraktionen wie Ponyreiten, Besichtigung des Futtermagazins, Zuschauen beim Training der Elefanten, Fütterung der Pelikane und Seelöwen sowie ein moderierter Besuch bei den Flusspferden runden das Ferienvergnügen für Kinder ab. Und nach dem grossen Andrang im letzten Jahr erwartet die Kinder am «Coop»-Stand auch diesmal wieder eine Schminkkünstlerin, die ihnen nach Wunsch ein Tiergesicht aufmalt. Gratis-Eintrittskarten und Erwachsenen-Ausweise sind in allen Lebensmittelläden von «Coop» Basel Liestal Fricktal sowie im Pfauen (Spielwarenabteilung) und im «Märthof» (4. Stock) erhältlich.

## Rentensprechtage bei der Ausgleichskasse

pd. Alle Personen mit Versicherungszeiten in der deutschen und schweizerischen Sozialversicherung können sich jetzt über ihre Rentenansprüche informieren. Vom 3. bis 6. Juli findet bei der Ausgleichskasse Basel-Stadt, Wettsteinplatz 1, jeweils von 8.30 bis 17 Uhr, ein internationaler Sprechtag Deutschland-Schweiz statt. Individuelle Beratung und Auskünfte erteilen Rentenfachleute der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), der Landesversicherungsanstalt (LVA) Baden, der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Basel-Landschaft und der Ausgleichskasse Basel-Stadt.

Um ausführlich beraten zu werden, sollten die Besucher ihre Rentenversicherungsunterlagen sowie ihren Personalausweis mitbringen.

#### Tambouren- und Pfeiferfest in Basel

rz. Von heute Freitag bis übermorgen Sonntag findet in Basel das 19. Zentralschweizerische Tambouren- und Pfeiferfest statt. Festzentren sind der Münsterplatz, der Barfüsserplatz und der Marktplatz. Am Sonntag um 10.30 Uhr findet auf dem Marktplatz der Festakt statt, um 13.30 Uhr startet der Festumzug von der Rittergasse durch die Freie Strasse zur Schifflände.

# **COMPUTER** Software-Treffen im Landgasthof

# Computer für alle

rz. Vom Freitag, 7. Juli, bis Sonntag, 9. Juli, veranstaltet die «GEOS Crew Europe» ein sogenanntes Software-Treffen im Landgasthof. Mitorganisator ist Dominique Vocat aus Riehen. Dominique Vocat beschäftigt sich seit Jahren auf privater Basis mit der EDV-Entwicklung. «PC für alle» ist eines der Ziele der «GEOS Crew Europe». Erreichen will sie dieses Ziel durch das Anbieten von Software-Programmen, die sonst veraltete PCs wieder funktionstüchtig machen. Damit könnten laut Dominique Vocat Firmen ihre ausrangierten PCs Schulen oder anderen Institutionen und

Privatpersonen zur Verfügung stellen, die damit einen günstigen Zugang zu einem PC erhalten. Ein Zugang, der ihnen sonst möglicherweise verwehrt sein würde.

Das Treffen im Landgasthof soll Entwicklern und Anwendern einen Einblick in die neuesten Software-Entwicklungen geben. Ein besonderer Höhepunkt soll die erstmalige Vorführung des neu entwickelten «GlobalPC» sein. Der «GlobalPC» soll ebenfalls der Idee «PC für alle» gerecht werden, weil er einfach zu handhaben und kostengünstin zu ih

KONZERT Gastspiel der Schlagzeugschule Edith Habraken im Stadtcasino

# Magie der Klangvielfalt



Die Jugendlichen aus Edith Habrakens Schlagzeugschule – hier anlässlich einer Konzertprobe in der Kornfeldkirche – boten im Stadtcasino ein ebenso eindrückliches wie heiteres Klangerlebnis.

Als Kinder schlugen wir mit einem Stecken auf irgendetwas, einen Baumstamm zum Beispiel oder das Schutzblech des Fahrrads und hörten staunend, dass diese stummen Dinge plötzlich klangen. Systematisiert man diese eher zufälligen Hörerfahrungen nur ein wenig, wird rasch deutlich, dass alle Dinge der Welt tönend antworten, wenn sie angeschlagen werden. So nimmt es nicht Wunder, dass am vergangenen Samstagnachmittag im Grossen Saal des Basler Stadtcasinos beim Konzert «Schlag-Artig 2000» rund 50 Instrumente beteiligt waren, vom «Regenmacher» über Donnerplatten und Löffel bis zum klassischen Tambourin. Die Riehener Schlagzeugschule Edith Habraken gab vor versammelter Elternschaft ihr Jahreskonzert, an dem über 40 Jugendliche mitspielten und ihr Können zeig-

Was die fünfviertel Stunden so kurzweilig und angenehm machte, war die

Unverkrampftheit, ja Fröhlichkeit, die sich von Edith Habraken auf ihre Schülerinnen und Schüler übertrug. «Rhythmische Melodien und melodische Rhythmen»: Das wurde keine Leistungsschau, obwohl das Niveau durchgehend beachtlich war, sondern tönender Beweis, dass musizieren frei und gelöst machen kann. Als die Kinder zu Beginn einzogen und alle möglichen Klänge erzeugten, tönte der Saal, in dem schon ungezählt viele Konzerte stattfanden, ganz neu und verlockend fremd. Was für seltsame Klänge waren da zu hören! Doch es geht ja nicht nur um Klänge an sich und um Sicherheit im Rhythmischen (wie schwer tun wir Europäer uns mit ungeraden Rhythmen), sondern zugleich um die Sensibilisierung unseres Gehörs für die tönende Welt. Hier ist Fantasie gefragt, und Edith Habrakens Schülerinnen und Schüler liessen die in reichem Masse hören. Und in einem geordneten dazu, denn dieses Vorspiel war mehr, als

bloss tönender Dilettantismus. Marco von Allmen, Rolf Lauener, Dominic Oehen und Pia Vonarburg liessen in «Tsss...Set Quartett» einer Komposition von Pia Vonarburg, bereits professionelle Schlagtechnik hören, wozu rhythmische Sicherheit ganz selbstverständlich gehört.

In «Blitze durch die Weltmusik» wurde das Publikum einbezogen: durch leises oder lautes Klatschen der Finger der rechten Hand auf den Ballen der linken entstand ein täuschend echtes Geräusch eines kurzzeitigen Platzregens. Ruud Wieners Kompositionen, vier wurden gespielt, überfordern die Kinder nicht und erziehen sie doch zur Genauigkeit im Spiel und zum intensiven Hören auf die Klänge gewordene Welt der Dinge.

Es war – wohl nicht nur für den Berichterstatter – ein rundum gelungenes, heiteres Vorspiel. Gratulation!

Nikolaus Cybinski

LITERATUR Heinrich Wiesner las in der «Arena»

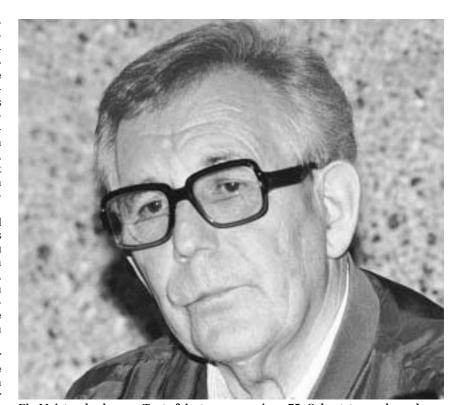
# Der Mann der kurzen Geschichten

Morgen wird der Schriftsteller Heinrich Wiesner 75 Jahre alt. Unter dem Titel «75 Jahre Leben & Schreiben» bereitete ihm die «Arena Literaturinitiative» am Dienstag abend im Meierhof eine Geburtstagsvorfeier, die Valentin Herzog moderierte. Anne-Caroline Thies und Benjamin Herzog spielten Geigenduette von Luciano Berio, kurze, komprimierte Stücke, die dem literarischen Werk Wiesners durchaus entsprachen, denn auch er liebt und praktiziert schreibend die präzise Kürze; sein Prosaband von 1980 hat dementsprechend den Titel «Kürzestgeschichten».

In einer Zeit, in der allerorts zuviel geredet und geschrieben wird, ist es wohltuend, einen Schriftsteller lesen zu können, der sich dem Modetrend zum flachen Parlando beharrlich widersetzt, indem er den Redefluss unterbricht, ihn durch Verknappung gleichsam widerspenstig macht, und ihn in viele kleine Segmente unterteilt, die jedes für sich Eigenleben bekommen.

Es gibt eine Literatur, deren hoher Rang gerade darin besteht, dass sie bloss das Notwendige sagt und kein Wort mehr. Die kürzeste Form dieser Art Rede ist der Aphorismus, den Wiesner bravourös beherrscht. «Symbolwechsel: Der Tod hat die Sense weggelegt. Er sitzt am Steuer.» Seine «Lakonischen Zeilen» brachten ihm das Kritikerlob ein, der «Lichtenberg der Schweiz» zu sein. Hier, in der denkbar komprimiertesten Redeweise erscheint die Welt als Einzelfall, der jedoch auf unendlich viele Fälle übertragbar ist.

Wiesners «Kürzestgeschichten» knüpfen in sprachlich dichter Form an Johann Peter Hebels Kalendergeschichten an, erzählen seltene Begebenheiten aus dem täglichen Leben und formen sie zu einer Pointe, in der – ausgesprochen oder nicht – eine «Moral» zu Wort kommt, die allerdings nichts mit erhobenem Zeigerfinger zu tun hat, sondern



Ein Meister der kurzen Texte feiert morgen seinen 75. Geburtstag und wurde diese Woche in der «Arena» geehrt: Heinrich Wiesner.

Foto: Philippe Jaquet

oft, auf den ersten Blick, ganz alltäglich tönt, und erst auf den zweiten besondere Gestalt annimmt. Eine Geschichte zum Beispiel handelt von einer wohlhabenden Frau, die sich beim Stehlen erwischen lässt, weil sie dann endlich mit jemandem reden kann. Eigentlich eine ganz banale Story, doch zugleich eine melancholische, ja traurige, die weit über diese Frau hinausweist.

Was lässt sich zum Lobe des Schriftstellers Wiesner noch sagen? Dass er von Moral spricht, ohne das Wort je in den Mund zu nehmen. Hier notiert einer, der das Leben genau beobachtet und bewusst lebt, seine Erfahrungen.

Doch hat der ehemalige Lehrer gar nichts Lehrerhaftes an sich, jedenfalls nicht in seiner Literatur. Und darum hört man ihm gerne zu und liest ihn von Zeit zu Zeit immer wieder mit erstauntem Vergnügen.

Heinrich Wiesner ist kein Autor, der sich aufdrängt, doch einer, der in seinem Schreiben uneingeschränkt anwesend ist, aber so tut, als sei er abwesend. Das ist gekonnt gemacht und lässt dem Leser die «republikanische Freiheit» (Schiller), sich auf diese knappen Texte einzulassen und sich in ihnen auf irgend eine Art wiederzufinden.

Nikolaus Cybinski

# Bestattungsplätze für Muslime

pd. Im September 1998 wurde das Amt Stadtgärtnerei und Friedhöfe im Baudepartement beauftragt, Möglichkeiten für die Bestattung von Verstorbenen islamischen Glaubens zu prüfen und gegebenenfalls zu ermöglichen. Mehrheitlich werden muslimische Personen, welche bei uns sterben, in ihre angestammte Heimat überführt; immer öfter werden aber derartige Verbindungen zur alten Heimat zu Gunsten der neuen Heimat hier in Basel aufgegeben. In enger Zusammenarbeit mit der Basler Muslimkommission haben deshalb die zuständigen Stellen beim Zivilstandsamt und auf dem Friedhof am Hörnli Lösungen erarbeitet, um künftig auch die islamischen Verstorbenen auf dem Hörnli ihrer Religion entsprechend beizusetzen.

So soll es möglich sein, auf dem Friedhof die rituellen Waschungen durchzuführen und die Verstorbenen in einem bisher noch unbelegten Grabfeld mit der vorgeschriebenen Ausrichtung nach Mekka beizusetzen. Es besteht weiter die Option, heutige Urnenreihengräber umzuwandeln und künftigen Generationen von Musliminnen und Muslimen zur Verfügung zu stellen. Dadurch bleibt das Angebot von Bestattungsmöglichkeiten für die christliche und andersgläubige Bevölkerung im heutigen Umfang uneingeschränkt erhalten.

Die Bestattungsabläufe wurden im Detail einstudiert und in Anwesenheit von islamischen Geistlichen eingeübt. Für die heute noch mehrheitlich fremdsprachige islamische Bevölkerung wird ein Leitfaden in sechs Sprachen ausgearbeitet. Die Basler Muslimkommission steht als Partnerorganisation und Vermittlerin allen islamischen Mitbewohnerinnen und -bewohnern zur Verfügung. Es ist zurzeit nur möglich, verstorbene Personen zu bestatten, welche ihre Papiere in Basel haben.

Die Massnahmen sollen einen wichtigen Beitrag im Rahmen der baselstädtischen Integrationspolitik bilden. Ein eigenständiger islamischer Friedhof nach Vorbild des israelitischen Gottesackers auf dem Kantonsgebiet von Basel-Stadt stehe derzeit allerdings nicht zur Diskussion, betont der Regierungsrat in einem Mediencommuniqué.

## Basler Kantonalbank erhöht Hypozinssätze

rz. Die Basler Kantonalbank erhöht den Zinssatz für variable Neuhypotheken mit sofortiger Wirkung um ein Viertelprozent auf nunmehr 4,5 Prozent. Für bestehende Hypotheken mit variablem Zinssatz gilt diese Erhöhung erst per 1. November 2000. In einem Mediencommuniqué begründet die BKB die Zinserhöhung mit dem in den letzten Monaten markant gestiegenen Zinsniveau.

#### «Junges Basel» kandidiert auch in Riehen

rz. Unter dem Titel «Junges Basel» treten die Jungparteien der drei bürgerlichen Parteien CVP. FDP und LDP mit einer gemeinsamen Liste zu den Grossratswahlen vom 22. Oktober an. Mit 13 Kandidatinnen und Kandidaten beteiligen sich die Jungfreisinningen (JFBS), die Jungliberalen (JLB) und die Jungen Christdemokraten (JCB) im Wahlkreis Riehen an den baselstädtischen Gesamterneuerungswahlen. Nominiert wurden: Anne Brenneisen (JCB), Conradin Cramer (JLB), Arnaud de Montmollin (JLB), Magdalena Filipowicz (JLB), Marc Flückiger (JFBS), Andreas Forcart (parteilos), Barbara Gloor (parteilos), Mathis Hafner (parteilos), Valentin Handschin (parteilos), Moritz Näf (JLB), Philippe Voellmy (JFBS) und Dominique Widmer (JFBS).

#### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

SCHULE 25. Maturfeier im Gymnasium Bäumlihof

# «Minimalismus ist die Konsequenz...»

Insgesamt 85 Maturandinnen und Maturanden des Gymnasiums Bäumlihof konnten am vergangenen Samstag das begehrte Zeugnis in Empfang nehmen. Anlässlich der Feier in der GB-Aula hoffte Rektor Peter Lüscher, dass seine Schule den Absolventinnen und Absolventen genügend Orientierungswissen mit auf den Weg geben konnte. Beat Kappeler sprach zum Thema «Willkommen in der Gilde der Symbolanalytikerinnen und Symbolanalytiker».

Amos Winteler

Die Spannung war weg, die Stimmung gelöst. Endlich war es geschafft. Alle Maturandinnen und Maturanden hatten zwölf oder mehr Schuljahre hinter sich und konnten am vergangenen Samstag die Früchte ihrer Anstrengungen ernten. Teils selbstverständlich, teils wie ein kostbarer Schatz wurden die Maturzeugnisse entgegengenommen. In seiner Begrüssung zog Rektor Peter Lüscher das Bild der Landkarte zu Hilfe. Die Mathematik lehre, dass es nicht möglich sei, die Landschaft zugleich längen-, flächen- und winkeltreu abzubilden. «Es gibt also Verzerrungen und der Abbildungsmassstab auf ein und demselben persönlichen Kartenblatt ist unterschiedlich», meinte Lüscher. Zudem verfüge eine Landkarte bekanntlich über ein Koordinatennetz. Und hierbei sei die Frage zu klären, ob und an welcher Stelle jeder einzelne seine jeweilige Position eintragen würde. Er hoffe, dass die Schule den Maturandinnen und Maturanden genügend Orientierungswissen mitgegeben habe, um im Koordinatennetz der verschiedenen Lebensbereiche und -abschnitte eine klare Position einnehmen zu können. «Egal, in welche Richtung es geht, wünsche ich euch viel Glück und Erfolg bei der Wahl des richtigen Landschaftsausschnittes und bei der Ausgestaltung der Karte des nächsten Lebensabschnittes», gab Lüscher den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg.

#### Über die Symbolgesellschaft

In seiner Maturrede stellte Beat Kappeler, Wirtschaftsjournalist bei der «Weltwoche», die Bedeutung der Symbole in den Vordergrund. Dass das Publikum schweigt, wenn auf der Bühne Musik gespielt wird, oder dass die Leute in der Aula der Person am Rednerpult zuhören sei kein Zufall, sondern vielmehr durch Symbole im weitesten Sinne verursacht. Sitzreihen, Pult oder die Architektur des Raumes würden uns als symbolorientierte Gesellschaft dazu veranlassen, erklärte Kappeler. Als Symbole der Koordination oder der Selbstverständigung der Gesellschaft würden auch Gesetzesbücher, Pflichten-



GB-Rektor Peter Lüscher gab in seiner Begrüssungsansprache der Hoffnung Ausdruck, dass die Schule den Maturandinnen und Maturanden genügend Orientierungshilfen für ihr künftiges Berufsleben gegeben haben möge. Foto: Amos Wintele

hefte einer Firma, die Medien, Geld oder die Kunst gelten. Und als Juristen, Politiker, Lehrer, Journalisten, Internetspezialisten oder Naturwissenschafter gehörten die Maturandinnen und Maturanden künftig einmal der Gilde der Symbolanalytikerinnen und Symbolanalytiker an.

Am Beispiel des Schlagwortes «Globalisierung» erläuterte Beat Kappeler die Wichtigkeit und auch Tragweite eines Symbols. «Während Jahren galt die Welthandelsorganisation WTO als eine Symbolinstitution und als Vertragsnetz des freien Welthandels zwischen den 170 Mitgliedsländern. Nach der Demonstration in Seattle vor knapp einem Jahr jedoch wurde die WTO zum negativen Symbol der Globalisierung. Jahrzehntelang waren Begriffe wie Aussenhandel oder Weltwirtschaft positiv besetzt. Sie galten als Symbol für Wachstum, Wettbewerb und Gütervielfalt. Nun jedoch wird «Welthandel» von Vielen neu gedeutet. Neben Reichtum haben plötzlich auch die Begriffe Armut, Umweltraub oder Finanzkrisen Platz. Hier wird also ein Symbol gesellschaftlicher Verständigung neu gebaut.» Weitere Beispiele seien die Verteilung des Gewinns einer Firma oder – in Bezug auf die Gentechnik - die Frage nach der Deutung des Begriffs «Leben». «Sie haben am Baum der Erkenntnis zu essen begonnen, Sie sind nicht mehr naiv, Sie haben ihre Rollen in der Gesellschaftsverständigung zu übernehmen», forderte Beat Kappeler die Maturandinnen und Maturanden auf. «Durch Ihre spätere Tätigkeit werden Sie die Gesellschaft zum Funktionieren anhalten. Dies sollen Sie jedoch keinesfalls zynisch tun, nicht die Rolle an sich suchen, nicht bloss das Privileg in dieser Rolle sehen. Sie müssen die Symbolwelt mit Gehalt, mit Zielen füllen und wissen, was Sie wollen. Ihre Meinung zu den Symbolen ist gefragt. Das lernen Sie nirgends. Das müssen Sie ein Leben lang selbst machen.»

#### Originelle Maturrede

Traditionellerweise kommen bei der Maturfeier des Gymnasiums Bäumlihof auch die Schülerinnen und Schüler zu Wort. David Iselin, Maren Stotz und Reto Thüring liessen sich dabei etwas Besonderes einfallen. Vom Zweifler bis zum schlechten Gewissen und dem Lehrer sprachen sie zusammen über die vergangenen Schuljahre. «Denken und Entscheiden ist ein Graus», hiess es einerseits, «Du sollst nicht zu sehr denken» und «Das Lernen wollen wir dich lehren, nicht das Weltverstehen», ander

Mit dem Satz «Man profitiert nicht vom Gelernten, sondern vom Unterschied», hoben sie zum einen den Warnfinger gegen sich selbst, und mit der Schlussfolgerung «Minimalismus ist die Konsequenz», sprachen sie sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer und deren Motivationskraft an. Mit Blick in die Zukunft und um den Beweis ihrer Reife definitiv anzutreten, meinten die drei nüchtern: «Kritik an anderen hat noch nie jemandem die Leistung erspart.»

#### Riehener und Bettingerinnen

Folgende Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bäumlihof aus Riehen und Bettingen haben die Matur mit Erfolg bestanden:

Klasse 8a: Claudine Berli, Olivia Bolt, Philipp Lukas Brian, Ayesha Rukhsana Chaudri, Ilona Corneo, David Iselin, Johanna Lötscher, Stephanie Schnitter, Mirjam Pascale Stoll, Charlotte

Klasse 8c: Manuela Eppenberger, Claudia Escher, Gabriela Keller, Sarah-Joy Rae, Zaida Schaulin, Joachim Tomaschett.

Klasse 8d: Kathrin Heitz, Sabine Merz, Fabienne Naas, Birk Poller, Sabine Schädelin, Robert Schütz, Lucia Spiniello.

Klasse 8r: Andrea Buser, Pia Dietschy, Sandra Fässler, Annina Frey, Ofrah-Hannah Jedid, Karin Joder, Marcel Mertz, Markus Messerli, Reto Thüring.

Klasse 8s: Sabrina Bammerli, Jonathan Lee, Natalie Nikitine, Nicole Uttenweiler, Melanie Weber.

Klasse 8x: Bernhard Bicher, Peter Brockhaus, Benjamin Frey, Martin Glaser, David Mysicka, Yoshitake Nagamine, Steven Stebler, Yannick Thébault.

**GLAUBE** Jugendmeeting «Creaction 2000»

# Junge Christen mit Sonnenblumen

cc. Über 2000 junge Christen im Alter von 16 bis 25 Jahren trafen sich vom 16. bis 18. Juni auf St. Chrischona. Seit 1992 findet dort jedes Jahr das Jugendtreffen «Crea» statt. Dass es diesmal «Creaction» hiess, hat einen Grund. Zum ersten Mal wurde das Meeting von vier Jugendarbeiten der grösseren schweizerischen Freikirchenverbände gemeinsam durchgeführt: Chrischona-Gemeinden, Bund Freie Evangelische Gemeinden, Evangelische Täufer-Gemeinden und Freie Missions-Gemeinden. Deswegen auch das Motto: «Together 4 one» – Gemeinsam für einen.

«Jungen Menschen dienen, damit sie Jesus Christus besser kennen lernen» so lautet die «Creaction»-Philosophie. Wilf Gasser, Jugendsekretär der Chrischona-Gemeinden und Hauptverantwortlicher des Meetings, erklärt, wie er und sein 20-köpfiges Team dieses Ziel erreichen wollen: «Das Jugendmeeting holt junge Menschen dort ab, wo sie sind. Durch ihre Musik, ihren Lifestyle wollen wir Inhalte des Glaubens an sie herantragen.» Jeder darf - keiner muss! Man schwimmt am grössten freikirchlichen Jugendtreffen in der Schweiz voll auf der Individualismuswelle. Gasser meint auf diesen Vorwurf: «Individualismus ist nicht Trend, sondern die Gesellschaftskultur, in der wir leben. Dagegen sperrt sich «Creaction» nicht. Wir nutzen diese Kultur für uns!»



Fröhliche Gemeinschaft auf St. Chrischona.

Dieses Konzept scheint anzukommen. Man kann die Seminare wählen, die man besuchen will, man kann wählen, ob man lieber einen Kebab oder einen Hamburger isst. Die Anzahl der Teilnehmer steigt jedes Jahr an. Und das wohl nicht bloss wegen der unzähligen Fun-Angebote wie Skaterpark der «Fägt-ory» aus dem Zürcher Oberland, Mitternachtskonzert von Judy Bailey, Kleinkunst und Kulturbühne – und das wichtigste: Zeit zu haben, einander zu treffen und Gemeinschaft zu geniessen.

Das Herzstück des «Creactions» ist

das Citro-Pub, wo fünfzig ausgebildete Seelsorger bereit waren für Gespräche über Lebens- und Glaubensfragen. Dass man aber am «Creaction» nicht bloss über den christlichen Glauben spricht, sondern den auch praktisch lebt, konnte man am Sozialeinsatz sehen. 180 Teilnehmer verbrachten den Samstag freiwillig nicht auf dem «Creaction»-Gelände, sondern in der Stadt Basel. 35 Leute nahmen an einer Übermal-Aktion von Sprayereien teil und der Rest verteilte mit dem HEKS anlässlich des Flüchtlingstages Sonnenblumen.

#### Neues Projekt für Nachbarschaftshilfe

rz. «Nachbarschaftshilfe auf Gegenseitigkeit» - so nennt sich ein Projekt, das von dem an der Bettingerstrasse 90 domizilierten Institut «EU\*L\*E\*R-Technopark Riehen» vor wenigen Tagen lanciert worden ist. Das Institut beruft sich dabei auf eine Umfrage, gemäss der zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner Bedarf für Hilfsdienste auf Gegenseitigkeit geäussert haben. Die Nachbarschaftshilfe soll von der Beaufsichtigung einer Liegenschaft oder die Pflege des Gartens während einer Abwesenheit über Besorgungen, Erledigung von Korrespondenz bis hin zum Angebot für eine Übernachtungsgelegenheit für Gäste reichen. Bei Bedarf soll das Hilfsleistungsangebot erweitert werden, sofern sich Personen bereit erklären, diese zusätzlichen Dienste zu erbringen. Beim Projekt sollen Solidarität, persönlicher Kontakt und gegenseitiges Vertrauen im Vordergrund stehen. Es beruht auf einem Punktesystem, wobei erbrachte Hilfeleistungen Punkte einbringen und bezogene Hilfeleistungen Punkte kosten. Mit einer Mitgliedschaft erwirbt man die Möglichkeit, Hilfsdienste in Anspruch zu nehmen, aber auch Hilfsdienste zu leisten. Die Hilfsdienste werden - in Zusammenarbeit mit Polizei und Behörden - streng kontrolliert ausgeführt.

Kontaktadresse: «EU\*L\*E\*R-Technopark» Bettingerstrasse 90, Telefon 641 62 62, 641 19 15 oder über die 24-Stunden-Hotline 079/214 55 11.

Riehener-Beitung NR. 26 Freitag, 30. Juni 2000

#### LESERBRIEFE

#### Dorfbild gefährdet!

Es ist erfreulich, dass der Verein Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona das ehemalige wunderschöne Haus von Maria Vetter am Erlensträsschen 44 nicht abbrechen, sondern für Wohnzwecke renovieren lässt.

Sorge bereitet uns Anwohnern hingegen der von der gleichen Bauherrschaft geplante sehr grosse Flachdachmietblock im dazugehörenden Garten, durch den man vom Erlensträsschen her eine einmalige Sicht auf den Tüllinger Berg hatte. Um den Vettergarten als Bauland gut auszunützen und den Neubau möglichst gross gestalten zu können, will der Riehener Gemeinderat gemäss Publikation in der RZ vom 11. Mai am oberen Ende der Parzelle eine Grenzbereinigung mit den IWB (Transformatorenhäuschen) durchführen und den dortigen untersten Abschnitt des Fuss- und Veloweges Bachtelenwegli aufheben und das Wegrecht der Öffentlichkeit entziehen. Im Weiteren kann davon ausgegangen werden, dass mit der Position des Mietblocks die am unteren Ende des Gartens, neben dem ehemaligen Haus von Frau Vetter, stehenden hundert Jahre alten prächtigen Tannen verschwinden müssten.

Die Abbaggerung des Fussweges, das Abholzen der Tannen und ein unpassendes Gebäude an dieser Stelle würden Verlust an Heimat und eine nicht wieder gutzumachende Beeinträchtigung des Riehener Dorf- und Landschaftsbildes zur Folge haben.

Soweit am Rande des denkmalgeschützten historischen Dorfkerns (Kirche, Meierhof, Klösterli und Landvogtei) Neubauten erstellt werden, sollten sie

rücksichtsvoll angepasst werden an die in diesem Umfeld bestehenden, alle mit Sattel- und Mansardendächern versehenen Häuser und Gebäulichkeiten. Wir möchten von Seiten unserer Organisation «Anwohnergemeinschaft zur Erhaltung der Wohnqualität und des Dorfbildes Erlensträsschen/Kirchstrasse» erreichen, dass ein Neubau in dieser äusserst sensiblen Randzone dem vorherrschenden dörflichen Charakter Rechnung trägt und dem Umstand, dass der Neubau in eine Umgebung von zahlreichen stilvollen erhaltenswerten Altliegenschaften zu stehen kommen wird. Einen modernen, rein zweckausgerichteten Block aus Beton, Stahl und Glas mit flachem Dach würden wir als äusserst störend und nachteilig empfinden.

Der bedrohte, allseits beliebte Fussund Veloweg neben dem Transformatorenhäuschen wird noch täglich rege benützt von Anwohnern, Spaziergängern, Schrebergartenbesitzern, Vereinshausbesuchern, Velofahrern, Rollstühlen und Kinderwagen und sollte nicht nur aus praktischen Gründen, sondern auch aus natur- und heimatschützerischen Gründen erhalten werden. Eine von zahlreichen Anwohnern unterzeichnete Einsprache wurde dem Gemeindepräsidenten zu Handen des Gemeinderates persönlich überreicht.

Darüber hinaus wehren wir uns für einen passenden Neubau mit Satteldach und traditioneller Aussengestaltung sowie für die Erhaltung der Tannen und hoffen, dass Bauherrschaft, Architekt, Gemeinderat und Ortsbildkommission für unsere eingereichten konstruktiven Vorschläge und Anregungen zu gewin-

Philipp Largiadèr, Riehen

#### Parkhaus mit Mauerblümchendasein

Wäre es nicht möglich, dieses Parkhaus auf der Strecke nach Riehen (z. B. entlang der Baslerstrasse oder evtl. früher) sowie in Riehen selbst besser und für die Autofahrer gut sichtbar aus-

Ein Augenschein am Sonntagnachmittag ergab übrigens, dass das Parkhaus nicht etwa besetzt war; daran liegt es also nicht, dass die Autofahrer diese Möglichkeit nicht nutzen; die meisten wissen einfach nichts davon.

Es wäre schade, wenn dieses neue und sehr notwendige Parkhaus weiterhin ein Mauerblümchendasein fristen

PS: Bis zur Realisierung einer besseren Ausschilderung werden wir Anwohner der Inzlingerstrasse 11-45 den Autofahrern gerne weiter den Weg ins Parkhaus «Zentrum» weisen. Aber vielleicht verlangen wir dafür irgendwann einen Wegzoll...

Verena Aeberli-Bacher, Riehen

## Dieses Wochenende waren die park-

platzsuchenden Autos in unserer Sackgasse an der Inzlingerstrasse wieder besonders zahlreich. Unsere spielenden Kinder mussten einige Male zur Seite springen, um von den wendenden Autos nicht überfahren zu werden. Aber das soll nicht Thema dieser Zeilen sein. Vielmehr ist uns aufgefallen (nachdem ein Genfer Autofahrer uns nach Parkiermöglichkeiten gefragt hatte), dass der Bekanntheitsgrad und die Ausschilderung für das Parkhaus «Zentrum» nahe des Museums offensichtlich noch zu ge-

zuschildern?

müsste!

PROMINENZ Sir Peter Ustinov im Rahmen des Kinder-Weltfestivals in Riehen zu Gast

# Ein Mammutbaum als Symbol



Gemeindepräsident Michael Raith und Ernst Beyeler begrüssten Sir Peter Ustinov im Park der Fondation Beyeler.

wü. Grosser Bahnhof wie bei einem Staatsempfang am Freitag letzter Woche im Park der Fondation Beyeler: Im Rahmen des Kinder-Weltfestivals weilte der weltbekannte Schauspieler und Schriftsteller Sir Peter Ustinov in Riehen, um zusammen mit Kindern aus aller Welt im Museumspark einen jungen Mammutbaum (Sequoia giganteum) zu pflanzen. Das Bäumchen, das dereinst zu einem mächtigen Baumriesen heranwachsen und so ein optimistisches Symbol für die Zukunft aller Kinder dieser Welt symbolisieren soll, wurde von der Gemeinde Münchenstein gestiftet. Neben Peter Ustinov wohnten der Baumpflanzung auch der Riehener Gemeindepräsident Michael Raith, sein Münchensteiner Amtskollege Walter Banga, alt Regierungsrat Christoph Stutz als Vizepräsident des Verwaltungsrates des Kinder-Weltfestivals sowie der Initiator des Festivals, Roland Baumann bei. Das Kinder-Weltfestival wurde von der Dreiländer-Vereinigung «Festival Mondial des Enfants» veranstaltet.



Umgeben von Kindern, mit der Flagge ihres jeweiligen Landes, verfolgte der hohe Gast interessiert die kurze Ansprache von alt Regierungsrat Christoph Stutz, dem Vizepräsidenten des Patronatskomitees.

DER GRÜNE TIPP

# Da haben wir den Salat!



Salat – leicht und bekömmlich und darum gerade in der heissen Jahreszeit als Hauptmahlzeit oder als Beilage ideal.

rz. Gemeinsam mit den Gewürzkräutern zählen die verschiedenen Salate zu den am meisten verwendeten Gartenprodukten. Eine tägliche, frisch zubereitete Salatmahlzeit ist für gesundheits- und ernährungsbewusste Zeitgenossen ein absolutes Muss. Denn reichlich in den Menüplan eingebaut und schön präsentiert, regen Salate Appetit und Verdauung an.

Jeweils im März starten zahlreiche Salatliebhaber zum jährlich wiederkehrenden Wettrennen um den frühesten Kopfsalat. Treibvorrichtungen aus Plastik oder Vlies zieren bald die Beete und Kopfdüngervarianten oder andere Wunder wirkende Mittel kommen zur Anwendung. Um Salat regelmässig ernten zu können, ist es wichtig, diesen in Stückzahlen zu säen bzw. zu pflanzen, die dem tatsächlichen Bedarf angepasst sind. Zudem sollte beachtet werden, dass ein Ende Februar/Anfang März gepflanzter Kopfsalat bis zur Ernte 6 bis 9 Wochen braucht, ein Mitte April gepflanzter Salat je nach Witterung 4 bis 6

Salate schätzen ein ausgeglichenes, warmes, aber nicht zu heisses Klima. Abrupte Wechsel von Kälte und Wärme lassen sie oft frühzeitig in Blüte gehen und sind auch meistens für Blattlaus-Befall verantwortlich. Eine zu hohe Luftfeuchtigkeit kann die Salatfäule begünstigen. Das Klima unter Plastiktunnels führt nicht immer zum gewünschten Erfolg, weil an sonnigen Tagen ein Wärmestau auftreten kann, wenn nicht rechtzeitig gelüftet wird. Eine Vliesbedeckung ist zwar vorteilhafter, sieht aber nicht sehr schön aus. Im noch kalten oder zu nassen Frühjahr und im Winter ist eine Schutzvorrichtung für die Salatkultur oft notwendig. Sie sollte jedoch praktisch in der Handhabung und beweglich sein, damit sie den Umständen entsprechend rasch aufgestellt oder weggeräumt werden kann.

Am besten gedeihen Salate in humushaltigen Lehmböden mit guter Nährstoffversorgung und ausgeglichenem Porenvolumen, das für optimale Luft- und Feuchtigkeitsverhältnisse sorgt. Dies kann mit regelmässigem Lockern der Erde erreicht werden. In solchen Böden kommen auch Schnecken und andere Bodenschädlinge kaum im Übermass vor.

Salate gehören zur Familie der Korbblütler und sind untereinander recht gut verträglich. Gleichwohl empfiehlt sich eine geregelte Fruchtfolge, damit sich Krankheiten und Schädlinge nicht ausbreiten können. Als Mittelzeh-

rer gedeihen Salate am besten nach Kartoffeln, Tomaten, Sellerie und andereren Starkzehrern. Pro Jahr sollte ein Salatbeet pro Quadratmeter mit 2 bis 3 Litern Reifekompost und etwa einem Deziliter Gesteinsmehl in zwei Gaben (März und Juni) gedüngt werden. Auch eine Handvoll Volldünger – eine Woche vor dem Pflanzen der Salate leicht in den Boden eingearbeitet - wirkt sich günstig auf das Wachstum aus. Bei regelmässigen Kompostgaben ist der Phosphorgehalt des Bodens zu beachten (Bodenprobe entnehmen). Denn zuviel Phosphor im Boden blockiert den Stickstoff, was wiederum das Wachstum der Salate beeinträchtigt.

Je nach Sorte braucht Kopfsalat eine Saat- bzw. eine Pflanzdistanz von 20 bis 30 Zentimetern, da sich sonst nur lockere Köpfe bilden, die zudem anfällig auf Salatfäule sind. Zuviel Schatten ruft die gleichen Symptome hervor.

Ab April sind bei guten Witterungsrhältnissen Direktsaaten auch für Kopfsalate vorteilhafter als die Kultur über Setzlinge. Im März/April und ab Juli eignen sich speziell Frühsorten zur Aussaat, ab Mai ist nur die Aussaat von Sommersorten erfolgreich.

Pflück- und Schnittsalat kann im Abstand von 15 bis 20 Zentimetern und mit einem leichten Vliesschutz ab Mitte März direkt ins Freiland ausgesät werden.

## **IMPRESSUM**

A. Schudel & Co. AG 4125 Riehen, Schopfgässchen  $8\,$ Telefon 645 10 00 und 645 10 11 Telefax 645 10 45

Internet www.riehener-zeitung.ch

E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch Leitung Christoph Schudel

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm), Amos Winteler (aw)

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll

Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45 Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

# 20 Jahre «Spatzenäschtli»





Eine Truppe des Grenzacher Jugendzirkus «Tarantella» (Bild oben) hatte am Jubiläumsfest der Kinderspielgruppe «Spatzenäschtli» am Langenlängeweg einen gelungenen Freiluftauftritt – auch die Kinder kamen beim Jubiläumsfest zum 20-jährigen Bestehen auf ihre Kosten.

Fotos: Philippe Jaquet

#### **SCHULE** Sammelmappe für Schuldokumente

# Eine bleibende Erinnerung

Seit die Zeugnishefte abgeschafft sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler der Schulen von Riehen und Bettingen jährlich Lernberichte und andere Schuldokumente im A3- oder A4-Format. Damit diese losen Blätter nicht verloren gehen, erhalten Schülerinnen und Schüler künftig eine Sammelmappe für diese Schuldokumente.

Die weisse Mappe ziert eine Tuschezeichnung der Riehener Dorfkirche aus der Hand des Ende April in Pension gegangenen Zeichenlehrers Ueli Böni sowie das Riehener, Bettinger und Basler Wappen in Farbe. Am letzten Schultag erhalten erstmals die Schülerinnen und Schüler der 4. Primar- und der 3. OS-Klassen, letztere zusammen mit dem OS-Abschlussdokument, diese Mappe.

Zusammen mit den Lernberichten des nächsten Schuljahres werden dann auch die übrigen Schülerinnen und Schüler in den Besitz der Schulmappe kommen.



So sieht die Schuldokumente-Mappe aus, die die Schülerinnen und Schüler der

SCHULDOKUMENTE

Riehener Primar- und Orientierungsschule künftig erhalten.

VERKEHR Sommerfahrplan der BVB vom 3. Juli bis 8. September 2000

# Morgen ist BVB-Kleinbus-Premiere

rs. Morgen Samstag wird der erste der neuen BVB-Kleinbusse fahrplanmässig auf der Riehener Kleinbuslinie 45 zum Einsatz kommen. Das liess BVB-Sprecher Pius Marrer gegenüber der Riehener-Zeitung verlauten. Es handelt sich dabei um ein Fahrzeug der Marke VW mit der Typenbezeichnung «Kutsenits-City III».

#### **Erstes Fahrzeug steht bereit**

Zwar übernähmen die BVB die Führung der Riehener Kleinbuslinien 35 und 45 erst ab 9. September definitiv von der Taxi-Zentrale, doch weil das erste der insgesamt sechs neuen BVB-Fahrzeuge bereits da sei, sei man mit der Taxi-Zentrale übereingekommen, das neue Büslein ab sofort einzusetzen, erläuterte Marrer. Per 9. September 2000 wird dann auch die Buslinie 34 ab Bäumlihofstrasse via Kohlistieg und Grenzacherweg bis zur Haltestelle Bettingerstrasse verlängert. Die Mehrkosten für diese Linienverlängerung in der Höhe von rund 600'000 Franken wird von den BVB vollumfänglich übernommen, weil eine Marktanalyse für die Verlängerung des 34-ers ein erhebliches Potential an Neukunden ausgewiesen hat.

Für den Sommerfahrplanbetrieb braucht es für den Betrieb der Kleinbuslinie 45 nur ein Fahrzeug. Ab Herbstfahrplanwechsel am 9. September wird der Takt auf der Linie 45 verdichtet und dannzumal werden zwei Busse auf dieser Linie eingesetzt. Der Betrieb der Linie 35, der per 9. September auf die neuen Fahrzeuge umgestellt werden



Das ist er: Der erste der insgesamt sechs «Riehener» BVB-Kleinbusse, der bereits ab morgen Samstag auf der Linie 45 zum Einsatz kommen wird. Foto: zvg

soll, benötigt drei Kleinbusse, der sechste von den BVB bestellte Bus dient als Reservefahrzeug.

#### **Billetentwertung im Fahrzeug**

Der neue BVB-Kleinbus, der in der neuen BVB-Farbe gestrichen ist und das neue Logo aufweist, ist in den vergangenen Tagen bereits verschiedentlich auf der Strasse zu sehen gewesen. Er wurde zu Schulungszwecken eingesetzt. Die neuen BVB-Kleinbusse sind im Innern mit Automaten ausgerüstet, an denen Mehrfahrtenkarten während der Fahrt entwertet werden können. Das ist gerade bei den Kleinbuslinien sinnvoll, weil nicht alle Haltestellen über Billettautomaten verfügen.

#### **STANDPUNKT**



#### Reduktion der Dienstleistung auf Kosten der Steuerzahler

Seit Anfang Jahr müssen in Riehen Karton und Papier bei der Entsorgung streng getrennt werden. Ansonsten dürfen sich die Bewohnerinnen und Bewohner Riehens eines knalligen Klebers erfreuen und das Bündel wieder mit ins Haus nehmen, neu sortieren, bündeln und wieder an den Strassenrand stellen. Papiersäcke oder Kartonschachteln werden als «Behälter» für Papier und Karton nicht mehr akzeptiert und die durchsichtigen Spezialsäcke sind auf der Gemeindeverwaltung auch nicht mehr erhältlich. Da nun die Riehenerinnen und Riehener gezwungen werden, die Trennung selbst vorzunehmen, spare die Gemeinde pro Jahr rund 170'000 Franken, erklärt Jürg Schmid, Leiter Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Riehen. Während bei der früheren Methode Riehen pro Tonne Papier oder Karton 20 Franken bezahlen musste, würden nun dank dieser neuen Grobsortierung 65 Franken pro Tonne eingenommen. Der Aufwand für die «Kunden» ist aber ungleich gewachsen und der Ärger über die pingelige Handhabung von Seiten der Gemeinde nach wie vor gross.

# Papier und Karton erregen die Gemüter

Diese Neuregelung ist kontraproduktiv und ein Schuss, der nach hinten los ging. Wer sich Mühe gibt, Papier und Karton zu trennen, wird bestraft, indem immer wieder die Bündel nicht mitgenommen werden. Die Konsequenz ist einfach. Kleine Kartonstücke wie Kellogsschachteln oder Reisverpackungen werden halt im Papierstoss versteckt. Dies wiederum bringt der Gemeinde mehr Arbeit und treibt die Kosten wieder in die Höhe. Zudem ist die Regelung sehr kompliziert. Die Unterscheidung zwischen Karton und Papier ist vor allem dann schwierig, wenn das Material sowohl als dickes Papier wie auch als dünner Karton betrachtet werden kann. Zudem ist seit Neuestem Papier nicht mehr gleich Papier. Zu kleine Papierstücke wie beispielsweise Abschnitte oder Reste aus dem Aktenvernichter nimmt die Gemeinde seit einem halben Jahr nicht mehr entgegen. Für das Riehener Gewerbe und die Geschäfte steigen somit nicht nur der Aufwand, sondern zum Beispiel bei externer Entsorgung auch die Kosten. Anscheinend fehlt bei den Behörden das Verständnis für eine speditive und trotzdem günstige Lösung. Es kann nicht sein, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Geschäfte in Riehen alle paar Tage mit dem Thema Altpapier-Entsorgung herumschlagen müssen. Ärger und Verdruss können nicht das Ziel der Gemeindebehörden sein.

Deshalb plädieren der HGR und die VRD für die unkompliziertere und kundenfreundlichere Methode, wie sie vor Jahresfrist noch möglich war. Sparmassnahmen sind zwar gut und recht, sie dürfen jedoch nicht auf Kosten der Zufriedenheit durchgeführt werden. Es gibt genügend andere Positionen, bei denen die Gemeinde Riehen Kosten einfacher, effizienter und vor allem mit ungleich weniger Ärger einsparen könnte.

Unter dem Titel «Standpunkt» äussern sich an dieser Stelle Vertreterinnen und Vertreter des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) und der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) aus ihrer Sicht zu lokalpolitischen und lokalwirtschaftlichen Themen. Die dabei vertretenen Meinungen müssen nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

#### IN KÜRZE

#### Kinder lernen spielend Englisch

rz. «Maxxi-Englisch» heisst ein neues Angebot für Kinder im Primarschulalter in Basel, Riehen und Bettingen. Ziel ist ein leichter, spielerischer und akzentfreier Spracherwerb. Das Konzept beinhaltet drei Blöcke zu acht Doppellektionen (Grundkurs, Aufbau I und Aufbau II) und anschliessend ein Trainingsprogramm. Letzteres entspricht einem in Englisch geführten Freizeitprogramm, das thematisch von Videoarbeit über Zeitungsgestaltung bis zum Theaterspielen reicht.

Der Preis pro Kurs und Kind beträgt Fr. 360.– inklusive Lernunterlagen, Begleitmaterial und Zwischenverpflegung. Der erste Grundkurs beginnt in der Woche vom 14. August und endet in der Woche vor den Herbstferien.

Das Team besteht aus Susanne Kähli (diplomierte Primarlehrerin, Heil- und Hörgeschädigtenpädagogin mit Zusatzausbildung in Erlebnispädagogik und Unterrichtserfahrung in England), Katrin Küchler (Journalistin, Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Basel, Ausbildung in kommunikati-

vem Fremdsprachenunterricht) und Daniel Louis Meili (selbstständiger Organisations- und Produkteentwickler, Lehrbeauftragter an der Höheren Fachschule für Soziale Arbeit beider Basel).

Die Kurslokale werden je nach Interesse dort festgelegt, wo möglichst viele Interessenten sind. Mögliche Termine sind Montag bis Freitag jeweils 14–16 Uhr oder 16–18 Uhr sowie Samstag 9–11 Uhr. Auskunft und Anmeldung über Telefon 301 40 25.

# Ferienaktion «Gesund durch den Sommer»

rz. Lösungsmittel sind in vielen Gebrauchsartikeln, insbesondere in Körperpflegeprodukten und Reinigungsmitteln. Sie verdampfen schnell und belasten die Umgebungsluft. Sie tragen wesentlich zur Ozonbildung in Bodennähe (Sommersmog) bei, einzelne Lösungsmittel sind giftig oder können Allergien auslösen. Der Bund hat Anfang dieses Jahres flüchtige organische Lösungsmittel (VOC) mit einer Lenkungsabgabe belastet, weshalb VOC-haltige Produkte teurer geworden sind.

Unter dem Motto «Gesund durch den Sommer» führt das Lufthygieneamt beider Basel in Zusammenarbeit mit dem Drogistenverband beider Basel im Sommer eine Aktion durch. Fachlich unterstützt durch kantonale Umweltberatungsstellen informieren die Drogistinnen und Drogisten ihre Kundschaft kompetent über einen sorgsamen Umgang mit Lösungsmitteln und empfehlen geeignete lösungsmittelfreie oder lösungsmittelarme Alternativprodukte für die Forien

#### Schuhhaus Kramer feiert Geburtstag

rz. Mit einem Jubiläumsfest und tollen Geburtstagsangeboten vom 29. Juni bis zum 8. Juli feiert das Schuhhaus «Kramer» an der Hauptstrasse 212 in Weil am Rhein sein 70-jähriges Bestehen. Gertrud Kramer, die heute 93-jährige Seniorin des Hauses, die das Geschäft 1930 zusammen mit ihrem Mann Josef Kramer gegründet hat, stammt aus Riehen. Heutige Inhaber sind Hannelore und Kurt Kramer, am heutigen Ort befindet sich das Geschäft seit 1972.

Riehener-Beitung NR. 26 Freitag, 30. Juni 2000

# SPORT IN RIEHEN

HANDBALL Basler Versicherung – CVJM Riehen 20:16 (12:10) | FUSSBALL 39. Sommerturnier des FC Amicitia Riehen

## Nach der Vorrunde ohne Punkt

mr. Auch im letzten Vorrundenspiel der diesjährigen Firmensport-Sommermeisterschaft mussten sich die Handballer des CVJM Riehen mit einer Niederlage abfinden. Doch auch dieses Mal wäre für den CVJM Riehen mehr drin-

Nachdem die erste Halbzeit völlig offen hatte gestaltet werden können, fiel die Entscheidung nach der Pause. Wie schon des öftern lag der CVJM Riehen bereits kurz nach Spielbeginn im Rückstand. Doch die Mannschaft zeigte Charakter, konnte schnell ausgleichen und dann sogar in Führung gehen. Kurz vor der Pause mussten die Riehener die Führung wieder abgeben.

Das Spiel ging nach der Pause zunächst im gleichen Stil weiter. Einmal lag Basler Versicherung II, dann wieder der CVJM Riehen in Führung. Beim Stand von 16:15 für die Gastgeber beklagte der CVJM Riehen wieder einmal einen kurzen Einbruch. Basler Versicherung II nutzte diese Schwäche eiskalt aus und konnte die Führung auf 19:15 ausbauen. Zwar erholten sich die Riehener nochmals und konnten gleich danach auf 19:16 verkürzen, doch im Gegenzug schoss Basler Versicherung das entscheidende 20:16. Kurz darauf war das Spiel zu Ende und der CVJM Riehen musste das Spielfeld wieder als Verlierer verlassen.

Basler Vers. II – CVJM Riehen 20:16 (12:10) CVJM Riehen (Firmensport, 1. Liga): S. Santo

II; D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, S. Santo I, C. Sikemeier, F. Wagner, P. Wenger,

#### RUDERN Regatta auf dem Greifensee

# Am Samstag vom Winde verweht

ml. Am 24./25. Juni fand auf dem Greifensee die letzte Ruder-Regatta vor der Schweizermeisterschaft am Rotsee statt. Weil zuvor rund ein Monat Regattapause geherrscht hatte, hatten die Athletinnen und Athleten des Basler Ruder-Clubs viel Zeit, sich auf den Wettkampf vorzubereiten. Allerdings herrschten auf dem Rhein wegen Hochwasser schlechte Verhältnisse. Wie jedes Jahr nahmen etliche Boote an der Greifensee-Regatta teil, die auch die Schweizermeisterschaft bestreiten wollen.

Leider musste die Regatta am Samstag wegen Wind und Wellen abgebrochen werden, denn bei solchen Verhältnissen kann man auf einem See nicht mehr rudern. Die Sonntagsrennen konnten dann durchgeführt werden.

Nach den Resultaten kann man mit den Leistungen zufrieden sein. Benjamin Hänzi und Mathias Lampart benutzten diese Regatta als Proberegatta vor der SM. Sie fuhren bei den schweren Doppelzweiern mit, wo sie auch an der SM starten wollen. Natürlich ist diese Kategorie härter als jene der leichten Doppelzweier, aber wenn sie einen guten Vorlauf an der SM zeigen, könnte es für den A Final reichen. Hänzi/Lampart belegten an dieser Regatta bei den Schweren den vierten Platz. Auch bei den Leichten bestritten sie das Rennen im Zweier und wurden, wie fast an jeder Regatta dieser Saison, Zweite. Auch in dieser Kategorie werden sie an der SM an der Start gehen.

Chantal Künzli fuhr bei den Seniorinnen A im Skiff auf den dritten Platz.

Erstmals seit längerer Zeit startete auch der Masters-Achter, der dieses Jahr auch am Head of the River in London teilnahm, an einer Regatta in der Schweiz. Das Team zeigte eine gute Leistung und belegte den vierten Platz. Bei den Nachwuchsbooten belegten im Doppelzweier Max Schubiger und Olivier Platz. Im Doppelzweier der Juniorinnen 13/14 belegten Marietta Staldin und Fanny De Tribolet den vierten Rang.

Für einige Boote war es die letzte Regatta in dieser Saison, weil sie nicht an den Schweizermeisterschaften teilnehmen. Sarah Walser und Rahel Brändle beendeten die für sie harte Saison im Doppelzweier der Juniorinnen 15/16, mit dem siebten Schlussrang. Auch für Raphael Brändle und Thomas Völlmin im Dopplezweier 13/14 war es die letzte Regatta. Sie steigerten sich von Rennen zu Rennen und belegten am letzten Rennen den erfreulichen vierten Platz.

Am 8./9. Juli finden auf dem Rotsee bei Luzern die Schweizermeisterschaften statt. Zuschauer sind herzlich willkommen. Der Basler Ruder-Club reist bereits drei Tage vor der SM an den Rotsee, um sich dort gut vorbereiten zu können.

Rudern, Nationale Regatta auf dem Greifensee, 24./25. Juni 2000, Boote mit Riehener und Bettinger Beteiligung.

Doppelzweier: 4. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (BRC) 6:56.05.

Senioren A:

Leichtgewicht, Doppelzweier: 2. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (BRC) 6:55.92.

Masters:

Achter: 4. Basler RC (Charles Kröpfli, Matthias Walser/Bernhard Chiquet/Ivan Miluska/Markus Künzli/Fabio Peduzzi/Peter Wirz/Roland Brei-Steuermann Raphael Brändle)

Junioren B 15/16:

Doppelzweier, Samstag: 3. Max Schubiger/Olivier Stucki (BRC) 6:09.45; Sonntag: 5. Max Schubiger/Olivier Stucki (BRC) 5:23.80.

Junioren C 13/14:

Doppelzweier: 4. Thomas Völlmy/Raphael Brändle (RC Blauweiss Basel/BRC) 4:31.86.

Seniorinnen A: Skiff: 3. Chantal Künzli (BRC) 8:28.71. Juniorinnen B 15/16:

Doppelzweier: 7. Sarah Walser/Rahel Brändle (BRC) 7:00.95.

Juniorinnen C 13/14:

Doppelzweier: 4. Marietta Stadlin/Fanny de Tri-

#### SPORT IN KÜRZE

#### Ines Brodmann und der geplatzte Medaillentraum

rp. Bei den von 13 Nationen beschickten Jugend-Europameisterschaften im Orientierungslauf im russischen Kaliningrad gelang der erst 15-jährigen Riehenerin Ines Brodmann über die klassische Distanz mit dem 19. Platz eine ansprechende Rangierung im Mittelfeld. Als Startläuferin übergab die Gymnasiastin im abschliessenden Staffelwettkampf nach einem souveränen Lauf als Erste. Für das Schweizer Trio resultierte schliesslich die drittbeste Zeit. Die berechtigte Freude über die «Bronzeleistung» währte aber leider nur kurz. Aufgrund organisatorischer Unzulänglichkeiten wurde auf die Medaillenübergabe ebenso verzichtet wie auf die sonst übliche Erstellung der Nationenwertung. (Siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3 dieser RZ-Ausgabe.)

#### Hablützel in Havanna Dreizehnte

rz. Am Degen-Weltcupturnier von Havanna belegte die Riehener Fechterin Gianna Hablützel-Bürki den 13. Schlussrang und war hinter Diana Romagnoli (10.) zweitbeste Schweizerin. Im Sechzehntelfinal eliminierte sie die junge Baslerin Tabea Steffen, die den 20. Schlussrang belegte, mit 15:7. Siegerin des Turniers wurde die Französin Laura Flessel mit einem 13:12-Finalsieg gegen die Ungarin Gyöngyi Szalay.

## Swiss-Inline-Cup in Zürich

as. Am vergangenen Samstag fand in Zürich die vierte Etappe des Swiss-Inline-Cup statt. Am Start waren auch diesmal einige Riehenerinnen und Riehener. Hier die Ergebnisse. Speed Männer: 76. Janick Sieber 1:10:41.8, 201. Urs Rotach 1:22:01,7. Fitness Männer: 354. Jean-Pierre Villoz 1:00:25.7. Fitness Frauen: 19. Ania Sikic 38:06.5. 33. Sandra Oberer 40:14.0.

#### Leicht gedämpfter Erfolg

rz. Vor allem die Schlechtwetterperiode im Winterhalbjahr habe den Betrieb der «Kunschti Eglisee» beeinträchtigt, gibt der Verein, der die Anlage führt, in einem Communiqué bekannt. Die 78'000 Eintritte in der Saison 1999/ 2000 entsprechen einem Rückgang von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotzdem zieht der Verein eine positive Bilanz. Dies vor allem, weil sich die verschiedenen Aktivitäten wie Eiskunstlaufen und Eishockey erfreulich entwickelt hätten und das «Schruubedämpferli-Fescht» einen tollen Saisonhöhepunkt gebracht habe.

# Der Ball am Fuss war öfters nass

Zwei Kategoriensiege gab es für den FC Amicitia am eigenen Sommerturnier vom vergangenen Wochenende auf dem Sportplatz Grendelmatte. Erfolgreich waren die D- und die F-Junioren des Vereins. Obwohl es zeitweise regnete, durften die Organisatoren unter den gegebenen Umständen mit den drei Turniertagen zufrieden sein.

pju. Nach der Hitze waren Kälte und Regen gekommen – eigentlich schlechte Voraussetzungen für ein erfolgreiches Turnierwochenende. Doch trotz teils unfreundlichen Wetterbedingungen und trotz grosser Fest-Konkurrenz in der Region waren die Organisatoren des 39. Sommerturniers des FC Amicitia Riehen am Sonntagabend recht zufrieden.

Der Start am Freitag mit sechs Guggenmusik- und vier Feuerwehr-Teams gestaltete sich vielversprechend. Mit grosser Fairness spielten rund 100 Männer und Frauen um den Sieg, wobei der Spass und das fröhliche Beisammensein klar an erster Stelle standen.

#### Sehr kalt und sehr nass

Immer noch sehr fair, aber doch geprägt von sportlichem Ehrgeiz, kämpften dann am kalten und verregneten Samstag Pampers- und F-Junioren sowie Senioren und Veteranen um die Pokale im internen Pampers-Turnier, im Fust-Storen-Cup (F-Junioren) und im Kombi-Cup (Senioren/Veteranen).

Bei den F-Junioren lag am Ende der FC Amicitia Riehen klar vorne, bei den Senioren und Veteranen die Gäste vom FS Schaffhausen.

Dass hier verschiedene Teams sich im Verlauf des Abends durch die Hintertüre verabschiedeten, bevor sie alle Gruppenspiele absolviert hatten, brüs-



Der Samstag gehörte den jüngsten Junioren und den Senioren/Veteranen - hier zwei Amicitia-Junioren-Teams im Einsatz. Foto: Philippe Jaquet

kierte sowohl die Gegner als auch die Organisatoren.

#### Versöhnlicher Abschluss

Skeptisch erwarteten die Verantwortlichen den Sonntagmorgen. Bei noch kaltem und feuchtem Wetter ging es bereits um 9 Uhr bei den B-Junioren mit der fünften Auflage des Robi Spillmann-Cup los. Neun Teams aus der Region spielten in einer Vollrunde je einmal gegeneinander. Und schon bald zeigte sich bei immer besser werdenden atmosphärischen Bedingungen, dass es schwer werden würde, den SV Sissach an einer erfolgreichen Titelverteidigung zu hindern. Ausser dem FC Concordia, der Zweiter wurde, konnte den Oberbaselbietern kein Team wirklich Paroli bieten.

Eine Überraschung setzte es bei den D-Junioren ab. Hier gewann der FC Amicitia Db vor dem BSC Old Boys und dem FC Triengen aus dem Luzerner Freiamt. Umgekehrt war es bei den E-Junioren. Dort gewann der BSC Old Boys vor dem FC Amicitia Ea und BCO.

Erfreulich war am Sonntag speziell die gute Stimmung, die auf der Grendelmatte herrschte. Viele Eltern, Geschwister und Freunde hatten den Weg auf die schöne Anlage gefunden. So kamen am Ende auch die Organisatoren des FC Amicitia Riehen mit einem blauen Auge davon. Zahlreiche Helferinnen und Helfer aus dem Verein, aber auch vom Samariterverein Riehen, waren schliesslich froh, das 39. Sommerturnier gut über die Bühne und den Rasen gebracht zu haben.

LEICHTATHLETIK TV Riehen vor den Regionenmeisterschaften und nach dem Luzerner Meeting

# Phantastischer Benjamin Ingold

Am internationalen Meeting von Luzern vom Dienstag dieser Woche hat der Riehener Sprinter Benjamin Ingold mit 10,47 Sekunden einen phantastischen neuen Ver-einsrekord aufgestellt. Dieses Wochenende organisiert der TV Riehen als diesjährigen Saisonhöhepunkt die Nachwuchs-Regionenmeisterschaften (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3).

ROLF SPRIESSLER

Es war ein optimaler Lauf gegen starke Konkurrenz und die Bestätigung für Trainer Roland Timeus, der schon vor Beginn der Saison für seinen Schützling eine Zeit unter 10,50 Sekunden vorausgesagt hatte. Im ersten Vorlauf des internationalen Meetings von Luzern, der vom Kanadier Donovan Bailey bei einem zulässigen Rückenwind von 1.5 m/s in 10,06 Sekunden gewonnen wurde, konnte der Riehener Sprinter Benjamin Ingold bis 60 Meter mit den Vordersten mithalten und wurde in der neuen persönlichen Bestzeit von 10,47 Sekunden Vierter. Den Final verpasste er nur um acht Hundertstelsekunden. Ingold verbesserte damit den Vereinsrekord von Vito Anselmetti aus dem Jahr 1987 um sieben Hundertstelsekunden und war hinter Daniel Dubois, der mit 10.39 Sekunden neue Schweizer Saisonbestleistung lief, zweitschnellster Schweizer. Dubois (100 Meter und Staffel) und Ingold (Staffel) sind anschliessend für den Europacup vom 8./9. Juli in Oslo selektioniert worden.

Weniger erfolgreich war Ingold über 4x100 Meter. Dort standen die Vorzeichen schlecht. Cédric Grand wollte sich für den Staffelstart nicht zur Verfügung stellen, weil er den 200-Meter-Lauf bevorzuge (wo er bescheidene 21,52 Sekunden lief). Die Staffel musste daraufhin mit dem Zuger Dominik Keller Vorlieb nehmen. Die so nicht eingeübten Wechsel klappten nicht optimal und das Quartett in der Reihenfolge Dominik Keller, Patric Clerc, Daniel Dubois und Benjamin Ingold verfehlte in 40,43 Sekunden die Olympialimite von 39,00 Sekunden deutlich.

Als einziger Vertreter des TV Riehen hatte Benjamin Ingold am vergangenen



Benjamin Ingold, hier auf dem Weg zum Kantonalmeistertitel über 200 Meter, lief in Luzern die 100 Meter in hervorragenden 10,47 Sekunden. Foto: Rolf Spriessler

Samstag am Swissmeeting in Genf teilgenommen. Über 100 Meter lief er als zweitschnellster Schweizer in 10,65 Sekunden auf den 6. Platz. Die 4x100-Meter-Staffel lief in Genf in der Reihenfolge Patric Clerc, Cédric Grand, Daniel Dubois und Benjamin Ingold eine Zeit von 40.34 Sekunden, wobei Daniel Dubois zu früh ablief und beim Wechsel viel Zeit

#### Nicola Müller Vierter in Meilen

Am Swissmeeting in Meilen vom vergangenen Samstag belegte der Riehener Speerwerfer Nicola Müller bei schwierigen Verhältnissen (Regen und Wind) als zweitbester Schweizer mit guten 67.73 Metern den vierten Platz, erhielt trotz der guten Leistung aber keinen der vier Schweizer Startplätze in Luzern. Dort gingen dann allerdings die gemeldeten René Michlig und Felix Loretz gar nicht an den Start. Der Riehener Wurftrainer Dieter Dunkel äusserte sich verärgert über das Verhalten von SLV-Wurfchef Werner Günthör. Inzwischen wurde Nicola Müller nachträglich doch noch aufgeboten für die Speer-Challenge von morgen Samstag, 13.45 Uhr, in Magglingen. Der beste Schweizer in jenem Wettkampf qualifiziert sich für den Europacup vom 8./9. Juli in Oslo.

#### Höhepunkt auf der Grendelmatte

Ein Leckerbissen ist morgen Samstag und übermorgen Sonntag auf dem Sportplatz Grendelmatte zu sehen, wo der TV Riehen die Nachwuchs-Regionenmeisterschaften der Zentralschweiz organisiert. Die Wettkämpfe dauern am Samstag von 13.30 Uhr bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 Uhr bis 16 Uhr. Am Start sein werden Athletinnen und Athleten bis zum Alter von 17 Jahren in den Alterskategorien Jugend A, Jugend B und SchülerInnen. Durchaus möglich, dass einige zukünftige Schweizer Spitzenleute bewundert werden können. Für die Riehener Delegation interessant werden dürfte der Hochsprung der Männlichen Jugend A (der Riehener Alex Hochuli trifft am Samstag um 13.30 Uhr auf Nicola Gentsch von der LV Frenke), die Läufe über 800 und 1500 Meter der Weiblichen Jugend A mit dem Lauftalent Deborah Büttel (Samstag 18.15 Uhr und Sonntag 15 Uhr) oder die Starts der Jugend-B-Athletin Ines Brodmann (80 Meter Hürden, 1000 Meter, Speerwurf und Hochsprung).

#### **AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**

#### «Sambadrom»

Am Wochenende soll in Weil am Rhein ein grosses Spektakel in der Innenstadt aufgezogen werden: der Bereich zwischen Sparkassen- und Rathausplatz soll drei Tage lang zum «Sambadrom» werden. 30 Samba-Gruppen mit insgesamt 300 Aktiven aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Brasilien wollen von Freitag bis Sonntag das Sambafestival zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Der Start ist heute Freitag, 30. Juni, um 18 Uhr mit der stimmungsvollen Eröffnung auf dem Rathausplatz. Am Samstag, 1. Juli, geht es dann von 13 Uhr an auf den zwei Bühnen, vier Podesten, in den Geschäften und auf der Strasse hoch her. während am Sonntag der Startschuss bereits um 10 Uhr fällt. Höhepunkt ist am Sonntagnachmittag ein grosser, bunter Umzug durch die Hauptstrasse.

Begleitend zur musikalischen Unterhaltung wird ein Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. So orientiert sich auch die kulinarische Verköstigung der Besucher an der tropischen Küche.

Der Vorverkauf in den Geschäften der Innenstadt ist bereits in vollem Gange. Ein Festivalpass in Form eines für alle drei Tage gültigen Buttons kostet 15 Mark. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre kommen sogar kostenlos auf das Festivalgelände. An der Tageskasse kostet der Eintritt dann 20 Mark.

Die Festival-Infrastruktur ist für bis zu 40'000 Besucher ausgerichtet, bereits die Hälfte davon würde einen grossen Erfolg bedeuten. Weitere Informationen sind im Internet unter www.sambista.de abrufbar.

#### **Saubere Innenstadt**

Lörrach möchte sich bemühen, seine Innenstadt sauberer zu halten. Es hatte sich gezeigt, dass die Wege zu den so genannten Wertstoffinseln zur Müllentsorgung einfach zu weit waren und die Bürger diese nicht annahmen. Deshalb sollen weitere installiert werden, besonders an stark frequentierten Stellen. Darüber hinaus wurde nun die Aktion «Saubere Innenstadt» gestartet. Mit Unterstützung einer neuen kleinen Kehrmaschine sollen die Innenstadtgebiete zwei- bis dreimal täglich gereinigt werden. Im Kampf gegen den Dreck auf Strassen und Plätzen ist die Stadt aber

auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen, sei es, dass diese Abfälle nicht gedankenlos wegwerfen, sei es, dass sie selbst zum Besen greifen. Für die Sauberkeit der Stadt gibt der Werkhof jährlich etwa zwei Millionen Mark aus.

#### **Bacchus-Tage**

Vom 7. bis 10. Juli dürfen die Weiler anlässlich der zweiten «Markgräfler Bacchustage» am Lindenplatz wieder «feiern wie die Götter». Die Eröffnung des Altweiler Festes mit Musik, Grussworten, Trachtengruppe und Empfang wird in diesem Jahr verbunden mit der Marketingaktion «Nimm Platz in Weil am Rhein». Der Designerstuhl «Wingut Chair», den die Narrenzunft gestiftet hat, wird an seinem künftigen Platz vor dem «Stapflehus» offiziell eingeweiht. Auch dieses Mal werden die Gastronomiebetriebe «Adler», «Schwanen», «Krone» und «Hotel Leopoldshöhe» das Weinfest ausrichten. Dem Lindenplatz wird dafür mit Gastronomiezelten, Gartenwirtschaften, einem Weinzelt und einer Bühne mit Tanzboden der Charakter eines Innenhofes verliehen.

#### «Stimmen 2000»

Die Vorbereitungen für das Lörracher Festival «Stimmen 2000» treten in die Schlussphase. Besonders gross ist der Aufwand für das Eröffnungskonzert am Freitag mit Goran Bregovic und seiner 45-köpfigen «Hochzeits- und Begräbniskapelle». Für das Konzert im Burghof gibt es noch 200 bis 300 Karten. Insgesamt bewegen sich die Vorverkaufszahlen etwa auf dem Niveau des Vorjahres, sagte Pressesprecher Marcel Frank. Deutlich weniger Karten sind bisher für die Konzerte auf dem Marktplatz verkauft. Hier mache sich bemerkbar, dass Zugnummern wie im vergangenen Jahr die Gruppe «Pur» fehlten. «Ausreisser» im positiven Sinne seien allerdings Lou Reed und Cheb Khaled.

#### Keine weiteren Parkplätze

Zu Spitzenzeiten an Wochenenden sind öffentliche Parkplätze beim Weiler «Laguna»-Bad Mangelware. Der Bauund Umweltausschuss verständigte sich in nichtöffentlicher Sitzung dennoch darauf, das Angebot im Umfeld nicht auszubauen. So sollen Engpässe eher dadurch behoben werden, dass die Lan-

desgartenschau-Parkplätze an der B3 von den Besuchern der Sportanlagen stärker genutzt werden. Dabei setzte sich im Ausschuss die Überzeugung durch, dass es sich gerade wegen der Bemühungen, das Landesgartenschau-Gelände wieder als Treffpunkt mit Veranstaltungen zu füllen, verbiete, die Landschaft mit weiteren Parkplätzen zuzupflastern. «Laguna»-Geschäftsführer Pillau bedauerte die Entscheidung und schätzt die Lage anders ein. Nach seiner Erfahrung reichen 260 Parkplätze nicht, 100 mehr müssten es schon sein, soviel nämlich wurden bei der Anlage des Gartenschaugeländes wegrationalisiert.

#### Ferienpass wieder da

Mit dem «Ferienpass» können Kinder von sechs bis siebzehn Jahren zahlreiche Angebote aus der gesamten Region im Dreiländereck wahrnehmen. Es gibt zum Beispiel freien Eintritt in viele Schwimmbäder und Museen der Regio, für Filmvorführungen, Kulturveranstaltungen, Sportanlagen und vieles mehr. Der Ferienpass gilt vom 3. Juli bis 10. September. Rainer Dobrunz

# Buntes Treiben in der «Herberge»





Am vergangenen Samstag begingen die Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der «Guten Herberge» mit einem grossen Fest für ihre Freunde und Angehörigen das 95-Jahr-Jubiläum dieses traditionsreichen Heimes. Nebst einem reichhaltigen Angebot an kulinarischen Köstlichkleiten kamen natürlich auch Spiel und Spass nicht zu kurz, etwa mit einem Glücksrad oder beim «Fischfang» im heimeigenen Swimmingpool.

**BILDUNG** Privatschule «Minerva» kooperiert mit Sportklubs

# Schule oder Sport? Qual der Wahl für junge Talente

Junge Sportler bringen Schule und Training oft nicht unter einen Hut. Die Privatschule «Minerva» in Basel hat das Problem erkannt und einen Vertrag mit namhaften Tennisverbänden und dem FC Basel abgeschlossen. Ziel ist es, jungen Sportlern eine attraktive Schulbildung neben dem Training zu ermöglichen.

pd. «Wie viel Zeit soll ich ins Training investieren, wie viel in die Schule?» Vor diesem Dilemma steht Steven Schudel immer wieder. Wie dem Basler Tennistalent geht es vielen Nachwuchssportlern. Denn von der Sekundarstufe an sind sportbegabte Jugendliche mit einem vermehrten Trainingsaufwand konfrontiert. Um auf eine verheissungsvolle Sportkarriere zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr vorbereitet zu sein, muss die Trainingsintensität zwischen dem 15. und dem 20. Altersjahr heraufgeschraubt werden. Gerade in dieser Zeit jedoch tritt auch die schulische Karriere in ein wichtiges Stadium ein.

#### Schule oder Sport?

Früher oder später geraten der Sport und die Schule in ein Konkurrenzverhältnis. Die Schule vernachlässigen und ganz auf den Sport setzen wollen viele Jugendliche aus verständlichen Gründen nicht. Denn die sportliche Karriere gilt als unsicher und kann abrupt enden. Was dann? Dann wäre es eben doch gut, noch ein Diplom im Sack zu haben. Und so entscheiden sich viele junge Talente für die Schule. Dann laufen sie aber Gefahr, dass ihr sportliches Talent brach liegt.

Lösungsansätze für dieses Problem gibt es. So bietet zum Beispiel die Pri-

vatschule «Minerva» in Basel seit längerem einen speziellen Unterricht für junge Sportler auf allen Stufen an. Die Talente sind in kleinen Klassen untergebracht, der Stundenplan wird der Trainings- und Wettkampfagenda angepasst. «Rhythmisierung» nennt dies Werner Widmer, Direktionsmitglied bei der «Minerva», aus Sicht der Schulleitung.

Tennistalent Steven Schudel bereitet sich an der «Minerva» auf die Matur vor und beschreibt das Modell aus der Sicht der Schüler als «flexibel». Das Konzept dahinter: Halbtagesunterricht und individuelle Betreuung machen es den Talenten möglich, dass sie viel trainieren können und die Schule trotzdem nicht zu kurz kommt. Das Konzept funktioniert: In der Maturklasse beträgt die Erfolgsquote über 90 Prozent.

#### **Grosses Engagement**

Eine neue Dimension hat das Sportengagement der «Minerva» durch die Kooperation mit dem Verband «Swiss Tennis» und dem «Basler Lawn Tennis Club» (BLTC) erhalten. Ein entsprechender Vertrag wurde am 4. Mai unterschrieben. Die Partnerschaft hat Modellcharakter: Die jungen Tennisspieler werden in Absprache mit ihren Trainern individuell durch die Schule begleitet.

Einen Vertrag hat die «Minerva» darüber hinaus auch mit dem FC Basel unterzeichnet. Junge Fussballtalente werden in eine Spezialklasse eingeteilt. Dabei werden Training und Schule so aufeinander abgestimmt, dass beides möglich ist

Weitere Informationen sind erhältlich unter Telefon 281 70 30 oder im Internet unter www.minerva-schulen.ch. FREIZEIT Pro Jahr ereignen sich in der Schweiz 15'000 Unfälle

## Gartenarbeit mit Gefahren



Auch im Garten lauern da und dort Gefahrenquellen.

pd. Jährlich ereignen sich in der Schweiz fast 15000 Gartenunfälle, zum Teil mit gravierenden Verletzungen. Gefahrenquellen können einfach

entschärft werden:

— Um Bäume und Sträucher zu schneiden, muss eine standsichere Leiter verwendet werden, die wenn mög-

- lich an einem Ast festgebunden ist.

  Robuste Schuhe verhindern Misstritte und Handschuhe schützen vor Hautverletzungen. Z.B. barfuss den
- Rasen mähen ist fahrlässig.
  Biologische Mittel sind ökologisch sinnvoll und reduzieren das Risiko der Giftunfälle und Hautverätzungen.
- Bei ätzenden Gartenchemikalien sollten die Sicherheitshinweise beachtet werden und sie dürfen nur mit Handschuhen, Schutzbrille und Maske gebraucht werden.
- Elektrische Geräte wie Rasenmäher, Heckenschere, Komposthäcksler, Elektrofuchsschwanz oder Motorsä-

ge erleichtern die Gartenarbeit; sie sind aber strikt nach Betriebsanleitung zu verwenden. Blockieren solche Geräte, zieht man erst den Stecker aus, bevor man an ihnen herumhantiert.

Steckdosen, an denen im Freien benutzte Geräte angeschlossen werden, müssen gemäss den SEV-Normen mit einem Fehlerstromschutzschalter versehen werden. Speziell in Nasszonen bieten sie zusätzlichen Schutz.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Kinder Zugang zum Garten haben. Gefährliche Stoffe müssen für sie immer unerreichbar aufbewahrt werden. Auf giftige Blumen und Sträucher mit Beeren sollte man verzichten, denn kleine Kinder können zwischen giftigen und ungiftigen Pflanzen nicht unterscheiden. Regenfässer oder Gartenweiher müssen speziell gesichert werden, wenn das Risiko besteht, dass Kinder darin ertrinken.

## Hindernisfreies Bauen mit Preisen honoriert

rz. Zum ersten Mal haben in diesem Jahr die Pro Infirmis Basel-Stadt und die Sektion Baselland des Schweizerischen Invalidenverbandes Preise für hindernisfreies Bauen verliehen. Unter den Preisgewinnern befindet sich auch das «Büro für planmässige Renovation» BfR AG in Riehen, und zwar für ein Umbauprojekt im Basler «Hôtel du Commerce» am Riehenring. Dabei wurden zwei Zimmer optimal rollstuhlgängig und mehrere andere minimal rollstuhlgängig gemacht. Weiter ausgezeichnet worden sind das Hotel «Hilton» in Basel, das zu einem Vorzeigeobiekt bezijglich hindernisfreies Bauen geworden sei, die Universitätsbibliothek Basel für den behindertengerechten Umbau eines architektonisch hervorragenden Altbaus und die Gemeindeverwaltung Buckten für einen behindertengerechten Umbau.

Der Preis wird vorläufig während fünf Jahren jährlich vergeben (also bis ins Jahr 2004), danach wird eine Auswertung vorgenommen und je nach Ergebnis soll die Aktion weitergeführt werden. Die Preissumme beträgt 10'000 Franken. Ziel ist es zu zeigen, wie Neu- und Umbauvorhaben optimal hindernisfrei gestaltet werden können. Indem bestimmte Gebäude als beispielhaft vorgestellt werden, sollen Baufachleute und Bauherrschaften motiviert werden, die Grundsätze der hindernisfreien Bauweise stärker mit einzubeziehen.

#### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 30 Uhr